Wo Ist Er, der König Der Juden

Und ich schätze das gewiss. Das ist mein erstes Weihnachtsgeschenk, und so war ich sehr dankbar. Und nun, wenn ich jetzt nur predigen kann, ohne zu versuchen, es zu öffnen! Ich bin wie ein Kind mit dieser Vorfreude auf Weihnachten, ein—ein Warten auf etwas, wisst ihr, du fühlst einfach, dass da eine kleine Überraschung ist und du musst sie einfach öffnen. Und wisst ihr, selbst wenn wir alt werden, ich denke nicht, dass wir unsere ganze Kindlichkeit verlieren. Glaubt ihr es? Wir sind einfach erwachsene Kinder. Das ist es.

2 Nun, der Herr sei gepriesen! Wir sind froh, wieder an diesem schönen Weihnachtsmorgen hier draußen zu sein, und halten Ausschau nach den Segnungen des Herrn, die uns in der kommenden Versammlung begleiten werden, so wie Er es gewiss schon getan hat.

3 Ich denke, an diesem Morgen werden sie einige Geschenke für die Kinder haben. Oder—oder es ist . . . [Bruder Neville sagt: „Habe es bereits genommen."—Verf.] Die Geschenke der Kinder sind bereits vergeben. Nun, das ist sehr fein.

4 Nun, ich möchte nur einen kleinen, kurzen Bericht über unsere letzte Versammlung geben, wenn es in Ordnung ist, und zu dieser Zeit. [Bruder Neville sagt: „Amen."—Verf.] Ihr Leute seid diejenigen, die beten und an Gott festhalten, damit ich in diese Gottesdienste hinausgehen kann. Und ich möchte nur eine kleine Zusammenfassung der—der letzten Versammlungen geben.

5 Eines der herausragenden Ereignisse der letzten Versammlung war in . . . es geschah in Shawano, Wisconsin. Es war in der Aula der Oberschule, der neuen Aula der Oberschule, als wir kurz davor waren, für die Kranken zu beten. Ich hatte gerade den Altarruf gemacht, und viele hatten ihre Hände erhoben, um Christus als ihren persönlichen Retter anzunehmen. Und dann war es, dass ich bemerkte, dass sich etwas abspielte, was in der Zuhörerschaft war, ein kleines bisschen von mir entfernt. Und es war ein Mann von etwa siebzig oder fünfundsiebzig Jahren. Er fiel tot um, starb an einem Herzinfarkt. Der Schaum floss aus seinem Mund, und das Wasser floss über seine Kleidung. Und—und seine Frau rieb ganz verzweifelt sein Gesicht.

6 Und—und ich wusste, dass das der Trick des Feindes war. Er tut diese Dinge, nur um die Menschen aufzuregen, seht, und dann, wenn er das tut, geht es in eine Hektik über. Es ist oft in

der Versammlung geschehen. Erst kürzlich in Neu-England ist es wieder so geschehen, kurz vor diesem Aufruf.

7 Und damit die Leute nicht aufgeregt werden, ich . . . In solchen Zeiten musst du deinen Kopf behalten, um zu sehen, was der Heilige Geist sagen wird. Denn uns wurde in der Schrift gelehrt, dass: „Alle Dinge denen zum Besten dienen, die Gott lieben."

8 Und da waren viele von Gottes Kindern, die ihn liebten. Und ich schaute weiter auf den Mann und sah, dass er bereits Schaum im Mund hatte. Und die . . . Und wie jeder weiß, wenn der Tod eine Person trifft, brechen gewöhnlich die Wasser, seht ihr. Und sie . . . Und seine Frau rieb so sein Gesicht, und sie tat es einfach *so*. Damit die Menschen sie nicht bemerken, sagte ich: „Dein Mann, möchtest du, dass ihm jemand einen Schluck Wasser bringt?" um ihre Aufmerksamkeit zu bekommen.

9 Und sie sagte: „Bruder Branham, ich überlasse das alles einfach dir." Und sie war eine—eine Lutheranerin, der Denomination nach.

10 Und dann dachte ich, ich rufe die Gebetsreihe auf und hole die Leute hoch, um für sie zu beten. Aber anstatt das zu tun, fing der Heilige Geist an, sich hinaus in die Versammlung zu bewegen, über die Menschen, nur um sie zu rufen. Und Er ging ungefähr zweimal über den alten Mann hinweg. Und dann, ganz plötzlich, sagte ich: „Wir werden einfach beten."

11 Und als ich anfing zu beten, hörte ich mich selbst beten, zu diesem Tod sprechen: „Lass ihn frei." Und kaum wurde es gesagt, da kam der Mann wieder zum Leben zurück und stellte sich auf seine Füße. Und die ganze Stadt war in Aufruhr darüber, was der Herr getan hatte.

12 Und dann natürlich in den anderen Versammlungen. Und einen kleinen Fall möchte ich nur zitieren, um nicht zu viel von eurer Zeit in Anspruch zu nehmen, aber es war erst kürzlich in Los Angeles. Ich wohnte bei Bruder Arganbright.

13 Und viele von euch wissen, wie es an den Orten ist, wenn die Menschen anrufen. Es gibt Menschen, die bedürftig sind. Wir verurteilen keine Menschen dafür, dass sie rufen und Gebet wollen. Das ist unsere Pflicht, für diese Menschen zu beten.

Und es war dort einfach schrecklich, denn wir hatten viele große Dinge, die Gott der Herr getan hatte. Und da war ein gelähmter Mann, der seit über zwanzig Jahren gelähmt war und auf seiner Liege lag. Und Gott der Herr heilte den Mann, und er kam aus der Versammlung gelaufen. Und das löste eine kleine Aufregung unter den Gemeinden aus.

14 Dann, eines Morgens, hörte ich das Telefon klingeln. Und Bruder Arganbright, bei dem ich wohnte, war zu der Zeit nicht gerade da, um ans Telefon zu gehen. Und ich nahm den Hörer

ab und ging ran, und es war ein—ein kleiner mexikanischer Missionar. Und er sagte: „Ich wusste nicht, dass—dass du in der Stadt bist, Bruder Branham.“ Er sagte: „Ich—ich—ich weiß, dass du heute Abend eine Versammlung haben wirst, irgendwo unten beim Cow Palace.“ Und er sagte: „Ich habe einen kleinen Jungen, der noch keine fünf Monate alt ist.“ Und er sagte: „Er liegt im Sterben mit Krebs.“ Und sagte: „Ich weiß, dass es nicht üblich ist, dies zu tun, aber“, sagte: „könnte da Gnade zu finden sein, dass du kommen und für den kleinen Jungen beten würdest?“ Stellt euch vor, was wäre, wenn das euer Baby wäre?

15 Und ich—ich sagte: „Ich werde Herrn Arganbright ans Telefon holen lassen, und du sagst mir einfach, lass . . . zeigst ihn den Weg zum Krankenhaus, denn ich kenne die Stadt nicht so gut.“ Eine Stadt mit vierhundert Quadratmeilen; da würde ich das Krankenhaus nie finden.

Herr Arganbright kam. Er sagte: „Bruder Branham, du . . . “

Ich sagte: „Ich fühle definitiv geführt, dass dies vom Heiligen Geist ist.“

16 So gingen wir in die Stadt und dort ins Krankenhaus. Und ein mexikanischer Bruder, obwohl er nicht dunkelhäutig war, nicht dunkler als ich, und ein Mann ungefähr in meinem Alter. Und seine Frau war eine finnische Frau, eine kleine, blonde, sehr liebliche Dame. Und er war ein Gentleman. Und wir gingen ins Krankenhaus.

17 Und, oh, ich sehe viele Dinge, wie wir alle es tun, die uns verstören und unsere Emotionen hervorrufen, aber das war eine der schlimmsten, die ich je gesehen habe. Sie mussten den kleinen Jungen in die . . . in die Nähe des Schwesternzimmers bringen, mit einer speziellen Krankenschwester. Und als ich schaute, hatte der Krebs seine kleinen Kiefer so weit gespreizt, sie mussten ihm einen Lappen um den Kopf legen, um zu verhindern, dass sein Kopf aufplatzte. Und in seinen kleinen Kiefern, wo der Arzt versucht hatte, den Krebs wegzuschneiden, und machte große Gräben, vor und zurück, etwa *so*, ganz um seinen kleinen Hals herum. Und es hat den Krebs nur *verschlimmert*, und ich würde es mit diesem Wort beschreiben, was es „zerstreute“, das wäre das richtige Wort. Und er ging in seine kleine Zunge hinein, und ein kleiner Baby-Mund, nicht mehr als *so* breit, die kleine Zunge war angeschwollen und ragte ungefähr *so* weit hinaus und wurde schwarz, und dadurch hat es die Luft absperrte, wo es durch seine Nasenlöcher atmete.

18 Und dieser Papa ging an der Seite dieses kleinen Babys herum und sagte: „Hallo, Ricky.“ Sagte: „Papas kleiner Junge! Papa hat Bruder Branham mitgebracht, damit er für dich betet, Ricky.“ Und das kleine Baby erkannte seinen Vater.

19 Und—und es konnte *hier* oben nicht atmen, so mussten sie ein Loch in seine Kehle schneiden. Da war eine kleine, es sah einfach

aus wie eine kleine runde Pfeife, die wir vor Jahren hatten, die in seinem kleinen Hals war. Und es holte seinen Atem durch diese Pfeife. Und eine Krankenschwester musste die ganze Zeit dort bleiben, weil der Krebs, der abfloss, würde lassen . . . dieses kleine Loch verstopft hat. Und sie musste es *so* herausziehen, die Krebsdrainage von dem Krebs. Und seine kleinen Arme waren in Schienen, so konnte er *dies* nicht mit seinen Händen fassen, um sie herauszuziehen, als es erstickte. Und eine Krankenschwester war die ganze Zeit da. Wenn es anfing zu ersticken, griff sie nach unten, nahm das Ding und zog das Krebs-Zeug aus seiner kleinen Pfeife dort heraus, wo sie durch seinen Hals ging.

20 Und seine kleinen Hände griffen *so* nach seinem Vater, sein kleiner Kopf war zurückgelehnt. Und seine kleinen . . . Nun, wir sind Brüder und Schwestern. Seine kleine Windel, es war nicht . . . Das kleine Baby war insgesamt nicht *so* lang. Noch keine fünf Monate alt, und dieses kleine Ding erkannte seinen Papa! Und er sagte: „Ricky, Papas kleiner Junge!“ Oh, wie bringt das einfach das Herz eines eisernen Mannes zum Schmelzen. Und er versuchte, damit zu spielen oder es *so* zu streicheln.

21 Und ich, als ich dort stand, ich dachte: „Herr Jesus, wenn Du die Quelle allen Mitgefühls bist, und alle Barmherzigkeit in Dir liegt, würdest Du Freude daran haben, diesen kleinen Liebling hier liegen zu sehen, wie er so stirbt? Ich kann einfach nicht glauben und werde niemals glauben, dass das der—dass das der Wille des Allmächtigen Gottes ist, so etwas zu sehen.“ Ich dachte: „Du bist die Quelle der Barmherzigkeit. Und wenn Du die Quelle der Barmherzigkeit bist, wie würdest Du, könntest Du dann ein barmherziger Gott sein und Dich daran erfreuen, so etwas zu sehen?“ Dachte: „Was würdest Du tun, wenn Du hier stehen würdest?“

22 Nun, ich hoffe, dass meine eigene kleine Gruppe hier mich gut genug kennt, um zu wissen, dass, falls ich ein Fanatiker bin, ich es nicht weiß. Wenn alles, was ich sein möchte, ist ehrlich zu sein. Wenn ich Gott begegne, möchte ich Ihm mit einem ehrlichen Herzen begegnen, und ich habe das Beste getan, was ich zu tun weiß.

23 Aber Etwas sprach zu mir, als ich sagte: „Herr, was würdest Du tun, wenn Du hier stehen würdest?“ Etwas sprach zurück, sagte: „Ich warte, um zu sehen, was du tun wirst.“

24 Und als ich auf dieses kleine Ding schaute, nahm ich seine kleine Babyhand, nicht *so* breit, und legte sie *so* in meine Finger und hielt sie. Und ich sagte: „Durch Glauben an Gott stelle ich das Blut des Herrn Jesus Christus zwischen diesen Krebs und das Baby“, und drehte mich einfach um und ging hinaus. Der Vater kam mit mir. Ich konnte einfach nichts mehr sagen.

25 Und ich ging zum Auto, und er sagte: „Bruder Branham, hier ist ein wenig Zehnten, den ich für dich gespart habe.“

26 Ich sagte: „Oh, gnädiger Bruder, tu das nicht.“ Ich sagte: „Nein. Ich nehme kein Geld.“

27 Sagte: „Aber dies ist der Zehnte, der an den Dienst geht.“ Sagte: „Ich habe es gespart, dachte, ich würde dich eines Tages sehen.“

28 Ich sagte: „Lege es auf Rickys kleine Rechnung da drin.“ Ich sagte: „Er, er wird das brauchen.“ Und so ging ich weiter hinauf zum Haus.

29 Und innerhalb von zwei Stunden nach dieser Zeit, waren die kleinen Kiefern zurückgegangen, normal, die Zunge kam wieder in seinen Mund zurück. Die liebevolle Barmherzigkeit eines gütigen, liebenden Vaters, der es für angebracht gehalten hatte, das Baby zu heilen. Am nächsten Morgen sollte das Baby als gesundes Baby nach Hause geschickt werden.

30 Und als ich mich gerade bereitmachte wegzugehen . . . Das hat sich natürlich über die Westküste ausgebreitet. Und hier hatte irgendein berühmter Arzt sein Enkelkind weit hinten nach Pasadena geschickt, und hat dort eine Straßensperre aufgestellt, um für dieses Kind zu beten; wo er ihm eine Penizillinspritze gegeben hatte, was bewirkte, dass der Krebs in seine Seite kam, ein ganz kleines Baby, ungefähr zwei Jahre alt.

31 Und so rief dieser kleine mexikanische Missionar an und er sagte: „Ich—ich muss Bruder Branham sehen, bevor ich gehe.“ Und meine Frau und ich waren bereits im Auto.

32 Und ich hatte mit den Christlichen Geschäftsleuten vor ein paar Jahren einen Fisch am Fluss ‚No Return‘ gefangen, Walt Disney, diese Gruppe dort draußen, hatte einen Tierpräparator, denn es ist der Weltrekord von Regenbogenforellen. Und ich habe ihn im Auto prepariert.

33 Und da war ein—ein kleiner Kombiwagen, der von hinten heranfuhr, und dieser kleine, mexikanische Vater sprang heraus. Und die Tränen liefen ihm über die Wangen, als er hochlief und seinen Hut herunterzog; und seine kleine finnische Frau. Und er sagte: „Bruder Branham, hier ist der Zehnte, den der Herr dir gesandt hat.“

„Oh“, sagte ich: „Bruder!“

Sagte: „Weißt du, Ricky kommt heute nach Hause.“

34 Und ich sagte: „Ich bin dankbar dafür.“ Er . . . Ich sagte: „Aber ich habe dir gesagt, du sollst den—den Zehnten nehmen und—und ihn auf Rickys Rechnung einsetzen.“

35 Er sagte: „Das ist genau das, was ich dir erzählen muss, Bruder Branham.“ Er sagte: „Als ich heute Morgen den Arzt bezahlen wollte, habe ich ihm dieses, dieses Geld übergeben. Ich sagte: ‚Doktor, ich möchte Ihnen einen Teil der Rechnung bezahlen.‘ Er sagte: ‚Mein Herr, erwähnen Sie es nicht einmal mir gegenüber. Sie schulden mir gar nichts.‘ Er sagte: ‚Das ist die

größte Sache, die ich je in meinem ganzen Leben gesehen habe.‘ Er sagte: ‚Das ist das Phänomen aller Phänomene!‘ Sagte: ‚Sie schulden mir keinen Pfennig.‘“

36 Es zeigt einfach, dass der lebendige Gott immer noch lebt. Und nun, bevor wir öffnen Sein . . . Oh, da sind noch viele weitere Dinge geschehen. Ich wünschte, ich hätte Zeit, es euch zu erzählen, aber die Zeit lässt es nicht zu.

37 Und jetzt, gleich nach dem ersten des Jahres, im Januar, reise ich wieder nach Übersee. Für die . . . Ich werde für im Januar in Kingston, Jamaika, auf den—auf den Rennbahnen sein, und von dort nach Puerto Rico und so weiter.

38 Lasst uns also einen Moment unsere Häupter im Gebet beugen vor unserem großen, liebenden Christus.

39 Oh Herr, Du bist unsere Zuflucht gewesen in jeder Generation. Du bist eine sehr gegenwärtige Hilfe in der Zeit der Not. Und zu wissen, dass Deine liebende Gegenwart niemals versagt, Sie geht uns voraus. Und uns wurde gelehrt, dass die Engel Gottes sich um die lagern, die Ihn fürchten.

40 Bringe heute über uns, Herr, diese Gottesfurcht, damit wir wissen mögen, dass wir die Untertanen Deiner Hand sind, und eines Tages in Deinem Göttlichen Gericht stehen werden. Und es gibt nur ein Heilmittel, das wir kennen und das Dein Wort lehrt, das ist das Blut Deines Sohnes Jesus, das heute Morgen für uns Fürsprache hält in der Gegenwart des Allmächtigen, uns in Versöhnung mit Ihm durch Seine Verdienste bringt. Und dann wird uns unverdiente Gnade gegeben, und wir lieben Ihn dafür. Und während wir . . .

41 In unseren Gedanken sind Hunderte von großen Dingen, die Du getan hast. Und das Größte von allem, an das wir denken können, ist, als Du uns von einem Leben des Todes gerettet hast, wo in uns der Tod wegen der Sünde und der Übertretungen. Aber durch das Annehmen Seiner Vergebung gemäß Seinem Wort . . . Denn es steht geschrieben: „Wer Meine Worte hört und Dem glaubt, der Mich gesandt hat, hat unsterbliches Leben.“ Und wir glauben Es und haben Es angenommen und bezeugen die Gegenwart des Heiligen Geistes.

42 Und jetzt in diesem letzten Übel, den letzten Stunden der Geschichte dieser Welt, sind wir Dir dankbar, O Gott, das zu wissen; wenn da so viel Verwirrung in den Köpfen ist: „Und die Menschen laufen hin und her“, wie Du es durch die heiligen Propheten gesagt hast, dass an diesem Tag: „eine Zeit kommen wird, in der Menschen vom Osten, vom Westen, dem Norden und dem Süden kommen würden, die danach trachten, das wahre Wort Gottes zu hören.“ Und wir haben es in dieser Zeit noch erlebt.

43 Und Du hast vorausgesagt, dass es eine Zeit geben wird, von Deiner Kreuzigung bis zu Deinem Kommen: „Ein Tag, der weder

Nacht noch Tag sein würde. Es wäre eine trostlose, düstere Zeit", gerade genug Licht, um zu sehen, wie man zurechtkommt. Aber Du sagtest: „Zur Abendzeit wird es Licht sein", derselbe Sohn, derselbe Christus, der im Osten auf der Bildfläche erschien. Und geografisch gesehen, kreuzt die Sonne den horizontalen Teil der Erde, und geht jetzt im Westen unter, aber es ist dieselbe Sonne, die im Osten aufgegangen ist. So ist derselbe Sohn Gottes, der Seinen Geist in diesen letzten Tagen aussendet, um zu zeigen, dass Seine Schriften nicht gebrochen werden können, jede einzelne muss erfüllt werden.

44 Am Vorabend dieses großen Weihnachten, wenn, wie wenig wissen wir, aber dies könnte das letzte Mal sein, dass wir jemals zusammen sitzen werden. Und wir möchten bitten, dass der Sohn des lebendigen Gottes heute Morgen in unserer Mitte wohnen möge, und uns Seine Güte und Seine Barmherzigkeit zuspricht und uns die Vergebung unserer Sünden gibt.

45 Und wir möchten jene nicht vergessen, Herr, die geplagt sind und Deiner heilenden Berührung bedürfen, derselbe Gott, Der den kleinen Ricky leben ließ, die Toten zurückbrachte, wie Du verheißen hast, dass Du es am letzten Tag tun würdest. Und Deine Worte sind wahr. Wir glauben, dass Du heute Morgen hier bist, allgegenwärtig, und mehr als bereit bist, das Überschwänglichste zu tun, über alles hinaus, was wir erbitten oder erdenken können. Wir warten auf Dich, Vater, im Namen des Herrn Jesus, Deines Sohnes. Amen.

46 Nun, heute Abend, so der Herr will, möchte ich einen evangelistischen Gottesdienst abhalten. Ich weiß nur noch nicht ganz genau, wo meine Botschaft sein wird, da unser allergnädigster und geliebter Pastor mich gebeten hat, die beiden Gottesdienste heute zu halten. Und ich werde das durch Gottes Gnade versuchen. Und ich möchte über den kommenden Messias oder etwas in dieser Richtung heute Abend sprechen, oder in dieser Art.

47 Heute Morgen, da es der Chri-... der Sonntag kurz vor Weihnachten war, möchte ich über etwas sprechen, von dem ich glaube, dass die Kleinen, die gerade erst entlassen worden sind und ihre Plätze in der Gemeinde eingenommen haben, in der Lage sind es zu verstehen; über einen kleinen, wie wir es nennen würden: einen Weihnachtstext.

48 Und ihr, die ihr die heiligen Schriften aufschlagen möchtet, möchte mit mir das St. Matthäus Evangelium aufschlagen, das 2. Kapitel, während wir Sein Wort lesen.

49 Und vergesst nicht, die Gottesdienste werden um sieben Uhr dreißig beginnen. Das stimmt, nicht wahr, Bruder? [Bruder Neville sagt: „Sieben Uhr dreißig. Ja."—Verf.] Genau sieben Uhr dreißig heute Abend. Und es wird etwa ein einstündiger Gottesdienst sein, ein Predigtgottesdienst.

50 Und nun ihr, die ihr eure Bibeln aufgeschlagen habt, ich möchte nur einen oder zwei Verse daraus lesen, als einen—einen Text, und bete, dass Gott uns den Zusammenhang gibt.

> *Als aber Jesus zu Bethlehem in Judäa geboren war, in den Tagen des* Königs . . . *Königs Herodes, siehe, da kamen Weise vom Morgenland nach Jerusalem,*
>
> *die sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden, der geboren worden ist? Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten.*

51 Sie müssen sehr müde gewesen sein. Seht ihr, der—der Auftrag war dringend. Und es war der Befehl des Königs, deshalb musste er ausgeführt werden. Und es würde seltsam erscheinen, dass so eine große Szene, wie wir sie betrachten, das erste Weihnachten, dass solch ein Befehl zu jener Zeit herausgegeben werden würde. Aber wisst ihr, der Gott des Himmels hat alle Dinge vorherbestimmt durch Jesus Christus, und dass alles genau gemäß Seines großen Willens wirken muss. Und als sie dort standen, genau auf der Westseite von Bethlehem.

52 Wenn ihr heraufkommt, von unten nach Judäa hinein, geht ihr über einen Berg und eine felsige Wüste, ein verwüstetes Land. Und von einer der Hauptstraßen von Bethlehem führt ein kleiner Pfad hinaus, der über den Berg hinaufführt, der die Straße genannt wird, und es ist nicht mehr als nur ein kleiner Pfad, wie wir ihn hier vorfinden würden, wo Tiere gewandelt sind. Denn es war ein Eselspfad, wo Esel und Kamele entlangzogen, der hinunter nach Judäa führte, aus Bethlehem.

53 Und wenn ihr oben, von Judäa kommend hinauf nach Bethlehem und über die Spitze des Hügels steigt, liegt dort ein großer Felsen, etwa ein Drittel der Größe dieses Gebäudes. Und es muss ungefähr dort gewesen sein, wo sie angehalten hatten, nachdem sie den Hügel erklommen hatten, um dem kleinen Maultier eine Pause zu gönnen. Und Joseph war sehr müde, weil er an jenem Tag schwer angetrieben worden war, nach Bethlehem zu kommen.

54 Denn es war ein Erlass von Herodes und Cäsar Augustus ergangen, dass jede Person an den Ort zurückkommen muss, wo sie geboren wurde, um Steuern zu zahlen. Und Steuern sind immer der Ruin aller Nationen gewesen. Jede Nation, die jemals fiel, fiel durch ihre Steuern. Und sie waren besteuert worden.

55 Und oh, es müsste schon ein Mann mit eisernem Herzen sein, der bestimmt, dass eine Frau in ihrem Zustand aus dem Haus und von zu Hause weggebracht werden muss, in ihrem Zustand, denn man sah, dass sie jederzeit Mutter werden konnte. Und sie war noch ein Mädchen, ungefähr . . . man glaubte, dass sie ungefähr achtzehn, neunzehn Jahre alt war. Und sie saß auf dem

kleinen Esel, und wie der kleine Esel seufzte, als sie anhielten, um einen Moment auszuruhen.

56 Und Joseph geht hinüber zum Rand, da wo sie standen, und schaut hinunter nach Bethlehem. Die Welt ahnte nur wenig, dass dieser Abend von den Lippen der Menschen durch die kommenden Zeitalter hindurch besungen werden würde! Und Joseph, als er schaute und die Stadt betrachtete und das Geschrei der Menschen, einige wehrten sich dagegen, ihre Steuern zahlen zu müssen, und ich kann ihn etwas sagen hören, wie: „Liebling, weißt du, ich bezweifle, dass wir heute Abend einen Platz im Hotel für dich finden werden. Ich kann sehen, wie die Menschen auf den Straßen schlafen und überall, wo sie schlafen können. Die Stadt ist überfüllt. Und alle aus umliegenden Regionen sind für diese Besteuerung hereingekommen."

57 Aber seltsamerweise, als er sich erstaunt umdrehte, um zu schauen, schien seine kleine Frau nicht in der Lage zu sein, zu antworten. Und als er seinen Kopf drehte, um zu sehen, was mit ihr geschehen war, bemerkte er, dass ein Licht in ihrem Gesicht war, wie er es nie zuvor gesehen hatte. Und unter ihrer lieblichen Stirn schienen ihre Augen nach oben gerichtet zu sein, sie schaute zum Himmel empor, als wäre da ein himmlisches Glühen in ihrem Gesicht. Und er dreht sich um und berührt ihre Hand.

58 Und schließlich schaut sie ihn an und sagt: „Joseph, hast du den Stern dort drüben bemerkt? Es scheint der schönste Stern zu sein, den ich je in meinem ganzen Leben gesehen habe. Er scheint das ganze Dorf Bethlehem zu erleuchten." Und ich kann sie sagen hören: „Seit die Sonne untergegangen ist, habe ich diesen Stern bemerkt, und Er scheint uns gefolgt zu sein."

59 Joseph, ich kann ihn etwas wie dies sagen hören: „Ja, Liebes, ich—ich sehe etwas Eigenartiges, denn Es scheint der hellste Stern am ganzen Himmel zu sein." Und das ist wahrhaftig richtig.

> Er ist die Lilie des Tales, der Morgenstern, (Wie der Dichter es ausdrückte.)
> Der Schönste von Zehntausenden für meine Seele.

60 Und während er seine Hände zärtlich um die Glieder und die Taille seiner kleinen Liebsten und Frau legt, hob er sie vom Esel, trug sie hinüber und setzte sie auf den Felsen, damit das kleine Lasttier ruhen konnte.

61 Und als sie ihre Arme zärtlich um seine Schultern legte, kann ich sie so etwas sagen hören: „Joseph, wir sind uns beide bewusst, dass dies alles geheimnisvoll ist. Wir können es einfach nicht verstehen. Aber da wir beide gläubig sind, wissen wir, dass Jehova etwas bereithält. Und dass Er uns erwählt hat; und mich erwählt unter all den Frauen der heutigen Welt, um

diese Botschaft in meinem Herzen zu verbergen.“ Ihr seht, die Welt dachte, das wäre das uneheliche Kind, das geboren werden sollte, aber Maria wusste, was wahr war.

62 Und heute denken viele Menschen dasselbe, dass: „Menschen, die diesen Christus angenommen haben“, sie denken, dass: „sie irgendeine Art von verrückt sind oder eine Person mit schlechtem Ruf.“ Aber diejenigen, die diesen Geist und diesen Glauben zärtlich in ihrem Herzen bewahrt haben, sie wissen, wo sie sind. Nichts stört Das.

63 Ein guter Freund von mir rief mich vor ein paar Tagen an, und sprach mit einer Person, die Psychologie studiert und—und den—den Verstand. Und diese Person hatte mein Buch gelesen, und sie sagte: „Wenn er ein geistlicher Mensch ist, weißt du, dass es nur einen kleinen Faden zwischen tief geistlichen Menschen und Wahnsinn gibt?“ Und die Person war ziemlich beunruhigt.

64 Ich sagte: „Halte das nicht für seltsam. Unser Herr wurde als verrückt bezeichnet. Alle Seine Jünger wurden als verrückt bezeichnet. Und alle, die Ihn anbeteten, wurden als verrückt bezeichnet. ‚In der Weise, die Ketzerei genannt wird‘, sagte der große Paulus: ‚so bete ich, den Gott meiner Väter an‘.“ Sie sind nicht verrückt. Aber die Welt, das Predigen des Evangeliums ist Torheit für die, die verloren gehen. Aber es gefiel Gott, durch diese Torheit diejenigen zu retten, die glauben würden.

65 Und während sie, dieses kleine Paar, dort saß und über das Tal schaute, und diesen großen Stern im Osten leuchten sah; weit, hunderte von Meilen weiter hinten, dort hinten über den Bergen und den Meeren, drüben in Indien, da waren Weisen, die auch beobachteten.

66 Nun, diese weisen Männer, von denen wir sprechen, wurden genannt . . . Sie sind wirklich Weise, die Astronomen sind, die die Sterne beobachten. Sie wurden damals „weise Männer“ genannt. Und sie existieren noch heute. Ich habe oft mit ihnen gesprochen. Und sie gehen immer zu dritt, denn die drei müssen übereinstimmen. Und drei ist eine Bestätigung. Und in Indien sah ich sie kürzlich auf den Straßen sitzen, eng zusammengedrängt, ganz genau gekleidet wie diese ersten Weisen. Sie ändern sich nicht.

67 Und sie sind Anbeter des einen wahren Gottes. Sie sind Kinder Abrahams von einer anderen Frau. Und sie glauben, dass es einen wahren Gott gibt. Wie oft habe ich gesehen, wie die mohammedanischen Priester *so* auf den großen Gong geschlagen und geschrien haben: „Es gibt einen wahren und lebendigen Gott, und Mohammed ist Sein Prophet.“

68 Wir sagen: „Es gibt einen wahren und lebendigen Gott, und Jesus ist Sein Sohn.“

Und sie sagen: „Es sei ferne, dass Gott einen Sohn hat!“

69 Ich hatte das Vorrecht, fast einhunderttausend auf einmal zu Christus kommen zu sehen, wegen Seiner Gegenwart und was Er in Indien getan hat.

70 Nun, die Inder, die wir die Weisen nennen, wurden zuerst in der Bibel als die Meder und Perser repräsentiert. Ihr werdet es im 2. Kapitel von Daniel finden. Das—das ist der Grund, warum der Missionar sagt, dass es so schwer ist, einen Mohammedaner von seinem Glauben zum Christentum zu bewegen, weil sie von den alten Medern und Persern abstammen, deren Gesetze sich nicht ändern oder gebrochen werden. Viele von euch Bibellesern wissen, dass die Meder und Perser ihre Gesetze nicht geändert haben. Wenn etwas, eine Bekanntmachung verkündet wurde, galt es für immer. Deshalb, wenn ein Mohammedaner seinen Durchbruch zum Christentum schafft, ist alles tot für ihn, weil er ihre Regeln gebrochen hat.

71 Und diese Männer, sie warteten auf einen wahren Gott, und sie beten Ihn im Licht eines heiligen Feuers an. Und sie versammelten sich um diese Feuer herum und warteten auf den Herrn. Und viele von ihnen hatten Observatorien, so etwas wie wir es heute haben, und sie gingen zu diesen Plätzen hoch oben in die Berge, und sie beobachteten jede Bewegung der Sterne. Sie beanspruchen, dass: „Bevor Gott etwas auf Erden tut, zeigt Er es immer zuerst im Himmel.“ Und sie haben Recht.

72 Gott zeigt es immer zuerst durch himmlische Zeichen. Seit wann hat Er jemals etwas getan, wo Er nicht zuerst ein himmlisches Zeichen gezeigt hat? Denkt nach, in jedem Zeitalter, wenn man so will, und zeigt Gott immer zuerst Zeichen am Himmel, bevor Er irgendetwas auf Erden tut. Es kommt vom Übernatürlichen, sackt in das Natürliche hinein und wird manifestiert; jedes Zeitalter, zu jeder Zeit.

73 Und so war es diesmal nicht anders. Und die Weisen beobachteten jene Himmelskörper, die sichtbar waren, Sterne, Monde und alles, was sie mit ihren Augen sehen konnten. Und sie kannten jede Position, genau wo jeder Stern steht. Sie kannten diesen astronomischen Kalender so gut, wie wir die Schriften kennen. Und wenn eine kleine Sache außerhalb der Norm ist, wissen sie es, denn es ist ein Zeichen. Und sie beobachteten diese Zeichen genau, jede Stunde der Nacht. Sie beobachteten sie. Kein Wunder, dass ein Fremder, der am Himmel erscheint, sie alle beunruhigen würde! Kein Wunder, dass der Besucher sie ein wenig aufgerüttelt hat! Denn sie kannten jeden einzelnen dieser Sterne, und sie studierten sie wissenschaftlich, und jede Bewegung.

74 Und sie versammelten sich um dieses Feuer. Und sie zündeten es mit heiligen Ölen an, und es brannte, und sie beobachteten dort darin, weil sie glaubten, dass: „Gott ein verzehrendes Feuer war.“ Und Er ist es.

75 Ihr seht, in der Apostelgeschichte, dem 10. Kapitel und dem 35. Vers, sagt die Schrift, dass: „Gott nicht die Person ansieht, sondern Er nimmt jeden Menschen auf, der Ihn fürchtet und Ihn ehrt, ganz gleich, was sie sind.“ Das seid ihr Methodisten und Baptisten und Presbyterianer, Lutheraner oder—oder Katholiken oder was auch immer ihr sein mögt. Wenn du in deinem Herzen aufrichtig bist, wird Gott dir eine Gelegenheit geben, dich in das Göttliche Licht Seiner Gnade zu bringen. Er ist Gott, und Er ist durch Seine Verheißung verpflichtet. Dann liegt es an dir, was du tust, nachdem du Es empfangen hast; dann kannst du im Gericht stehen. Aber bis dahin bist du nicht verantwortlich, du wandelst in allem, so wie du es kennst.

76 So diese Weisen, und sie gingen hinauf nach der Anbetung um den heiligen Schein des Feuers herum, während es brannte, und sie in seine heiligen Flammen hineingeschauten, und sich fragten, ob Inspiration von diesem Gott, Der ein verzehrendes Feuer war . . . „Seine Gegenwart wird die Erde zerstören.“ Wenn er da hineinschaute, dann bekam er seine Inspiration. Dann ging er hinauf in den Turm, und er schaute sich um, um zu sehen, ob sich irgendetwas bewegt hatte. Und sie taten dies Jahr für Jahr, Tag für Tag, Stunde für Stunde, Jahrtausend für Jahrtausend. Sie beobachteten die Sterne, die Himmelskörper. Und sie holten die Schriftrollen heraus und sie lasen sie.

77 Und es muss an diesem bestimmten Abend gewesen sein, dass sie über den—den Untergang des Reiches und den Zusammenbruch von Königreichen diskutiert hatten, und wie sich die Welt an einigen Stellen erhoben hatte und wieder zusammengebrochen war und so weiter, sodass eine Schriftrolle hervorgeholt wurde. Und es muss das Buch Daniel gewesen sein. Und sie diskutierten dort etwas, worüber Daniel sagte: „Es wird ein Stein aus dem Berg gehauen werden, ohne Hände.“

78 Und es muss gewesen sein, während sie darüber nachdachten, und die heiligen Feuer brannten, dass sie zufällig bemerkten, dass ein Fremder unter ihnen war, etwas, das sie nicht erklären konnten. Keine ihrer Schriftrollen berichtete Davon. Keine ihrer Schriften sagte irgendetwas Darüber, aber da war Es! Sie konnten Es nicht leugnen. Sie beobachteten die Himmelskörper und sie wussten, dass etwas Übernatürliches geschehen war.

79 Oh, Er ist so gut! Er wird die Aufmerksamkeit jeder Person erlangen, die Er zum Leben bestimmt hat, vielleicht in ihrer eigenen Weise der Anbetung. Aber Er ist Gott, und Er kennt die Herzen der Menschen, und Er wacht über sie, und Er beschützt sie, und Er bringt sie an einen Ort! „Wenn die Tiefe der Tiefe zuruft“, muss es eine Tiefe geben, die auf diesen Ruf antwortet. Wenn ein Mensch nach etwas dürstet, zeigt es, dass da draußen Etwas ist, das darauf antwortet, diesen Durst zu löschen.

80 Wie ich schon oft gesagt habe: ehe es eine Flosse auf dem Rücken des Fisches gegeben hat, gab es zuerst einmal Wasser, in dem er schwimmen konnte, sonst hätte keine Flosse zum Schwimmen bekommen. Bevor ein Baum in der Erde wachsen konnte, musste es zuerst eine Erde geben, sonst gäbe es keinen Baum.

81 Vor einigen Jahren, als ich es studierte, fand ich in einem Artikel in der Zeitung, wo ein kleiner Junge die Radiergummis von den Bleistiften in der Schule abgegessen hat. Und eines Tages fand seine Mama ihn draußen auf der hinteren Veranda, wo er das Pedal von seinem Fahrrad abknabberte. Und sie fragte sich, was mit dem kleinen Jungen los war. Sie brachte ihn in die Klinik für eine Untersuchung. Während er seinen kleinen Körper untersuchte, stellten die Ärzte fest, dass er Schwefel brauchte. Und Schwefel ist in Gummi. Deshalb, bevor es jemals ein Verlangen nach Schwefel in seinem System sein konnte, musste es einen Schwefel geben, um auf dieses Verlangen zu antworten, sonst hätte er das Verlangen nie gehabt.

82 Und bevor es eine Schöpfung geben kann, muss es einen Schöpfer geben, der diese Schöpfung macht.

83 Welcher Mann oder welche Frau hier drinnen heute, Junge oder Mädchen, sehnen sich nicht nach Leben? Nennt mir heute den Sterblichen, der sich nicht nach Leben sehnt, um für immer zu leben, und ich werde euch eine verrückte Person zeigen, die es nicht weiß, denn es gibt nichts Größeres als Leben.

84 Was würdet ihr heute geben, wenn ihr die Welt und all ihre Güter besitzen würdet? Ihr würdet es stolz geben, um für immer zu leben und ein Bettler zu sein. Leben! Wie viele von euch alten Leuten würden alles geben, was ihr besitzt, um wieder zu einem jungen Mann oder einer jungen Frau zurückzugehen? Jeder Mensch sucht danach. Warum? Es ist irgendwo, sonst würdet ihr euch nie danach sehnen.

Wofür seid ihr kranken Menschen heute hier drin, wenn ihr es seid? Wonach sucht ihr? Was lässt euch zum Gebet kommen? Denn da ist etwas in euch! Ganz gleich, zu welcher Gemeinde ihr gehört, mit welchem Brandzeichen ihr gebrandmarkt seid, das hat nichts damit zu tun. Du bist ein menschliches Wesen. Du bist ein Geschöpf Gottes. Und da ist Etwas in dir, das dich irgendwohin zieht. Und so sicher, wie ein Ziehen in deinem Herzen ist, nachdem der Arzt dich vielleicht aufgegeben hat, dass es immer noch Hoffnung gibt. Da muss eine Quelle von Gottes Reichtümern, von Seiner Heilungskraft irgendwo geöffnet sein, sonst würdest du dich nie Danach sehnen. Es muss irgendwo sein!

85 Wenn du dich danach sehnst, diesen Jesus zu sehen, wenn dich etwas danach sehnen lässt, Jehova zu sehen, ist Er irgendwo, sonst hättest du dieses Verlangen niemals. Gott ist genauso gut

zu dir, wie Er es zu den Weisen ist oder zu irgendjemandem. Wenn du dich nach Ihm sehnst: „Selig sind, die da hungert und dürstet nach Gerechtigkeit, denn sie werden zu dieser Quelle gebracht werden, wo sie die zufriedenstellende Portion trinken können."

86 Es mögen Menschen hier sein, die am Sterben sind. Du willst nicht sterben, du fühlst, dass da noch etwas auf dich wartet. Deshalb bist du hier. Es mag Neurotiker geben, wo du nicht einmal deinen Verstand zusammenhalten kannst; aber etwas tief in dir sagt dir: „Es gibt Etwas, das es mir wieder richtig zurückerstatten kann." Es mag Prostituierte geben, die in Schande auf die Straße gegangen sind; es mag Frauen geben, die ihren Ehemännern gegenüber untreu gelebt haben und ihr Eheversprechen gebrochen haben; es mag Männer geben, die betrunken sind, die alles getan haben, was auf dem Papier der Sünde steht; aber Etwas sagt dir, dass es irgendwo eine Quelle gibt.

87 Du magst Katholiken sein, du magst Jude sein, du magst sein, was immer du bist, aber du bist ein Mensch, der nach dem Bilde Gottes geschaffen wurde. Und Er zieht an dir, ruft dich, und du wirst genauso geführt, wie jene weisen Männer geführt wurden.

88 Und als sie forschten und nach drüben schauten und dieses Licht sahen, konnten sie nicht erkennen, was Es war. Und lasst uns denken, dass sie . . . Am nächsten Tag legten sie sich nieder, um schlafen zu gehen. Sie waren beunruhigt und beobachteten Es weiter. Und einer von ihnen muss einen Traum gehabt haben, Bildad, wir sagen mal, er hatte einen Traum. Und er träumte, dass es eine Weissagung gab, die sagte: „Es wird ein Stern Jakobs aufgehen. Und irgendwo auf der anderen Seite, unter den Juden, gibt es ein Königskind, das geboren werden soll. Und dieses Licht, das ihr jetzt seht, wird euch zum vollkommenen Licht bringen, das jeden Menschen erleuchten wird, der nach Licht sucht, der in die Welt kommt."

89 Seht, ganz gleich, welche Religion sie haben, wenn sie Gott wirklich fürchten, ist Gott verpflichtet, sie zu diesem Licht zu bringen. Er bringt sie auf ihre eigene Weise hin.

90 Manchmal bringt Er sie durch Bedrängnisse. Manchmal bringt Er sie . . . Ihr wisst, in diesen letzten Tagen hat Er geweissagt, dass sie durch Leiden kommen würden. Er machte dieses Mahl, und dann kam niemand—niemand, und dann sagte Er: „Geht auf die Hochwege und Nebenwege und holt die Lahmen, Gelähmten, Blinden und Geplagten, denn Meine Tische sollen voll gefüllt werden."

91 Er sucht sie von jedem Lebensweg und jeder Ecke des Lebens, überall, bewegt sich im Geist in diesen letzten Tagen, bringt sie zusammen. Alle Denominationen und alle, die—die sich nach Leben sehnen, haben ein Recht, Es zu empfangen, um in Seiner Gegenwart Seines herrlichen Wesens zu wandeln, denn

Er ist der Sohn des lebendigen Gottes, noch immer scheint der Morgenstern unter uns, wie Er immer geleuchtet hat.

92 Dasselbe Licht, das Paulus auf seinem Weg nach Damaskus getroffen hat! Aufrichtig in seinem Herzen, versuchte eine Gruppe von Menschen zu verfolgen, die zu laut waren, jauchzten, zu viel Lärm machten; er ging hin, um sie niederzuschlagen, und er dachte, er wäre richtig. Und dort stand jene Feuersäule in seinem Weg, die ihn zu Boden schlug. Rief: „Saulus, warum verfolgst du Mich?“

Er sagte: „Wer bist Du, Herr?“

Sagte: „Ich bin Jesus“, der Jehova, für den er eiferte.

93 Er war eifrig für Jehova. Er wusste nichts über Jesus, nur: „Er war ein—ein Übeltäter.“ Aber Gott sandte ihn, und er wurde der größte Missionar, den die Welt je gesehen hat. Warum? Er war aufrichtig; er glaubte. Gott führte ihn durch das Licht.

94 Was denkt ihr, was uns heute als Christen fühlen lässt, wenn wir auch nur ein Bild von Ihm sehen? Und ich habe jetzt eins, das es um das Hundertfache übertrifft. Aber derselbe Jehova-Gott hat Sein Licht gesandt vor dem zweiten Kommen Seines Sohnes, um uns zu führen, uns zu trösten und uns in diese Quelle zu bringen; damit wir von unseren Sünden gewaschen und rein sind in der Gerechtigkeit Seines Sohnes, des Herrn Jesus, und Söhne und Töchter Gottes werden, neu geboren durch den Geist Gottes, der uns verändert.

95 Die Geburt bedeutet, dass unser Denken verändert wurde, verändert von unseren Einstellungen, verändert durch etwas, das im Inneren stattgefunden hat. Es gibt keine Religion in der Welt, es gibt nicht genug Wasser, es gibt nicht genug Zeremonien oder Predigten, die dich verändern könnten. Es benötigt das Blut des Sohnes Gottes, Jesus Christus. Du kannst dich genauso wenig reinigen, durch den Beitritt einer Gemeinde, wie ein Leopard, seine Flecken von sich ablecken kann. Je mehr er leckt, desto heller werden sie. Er bringt sie nur zum Vorschein. Indem du Gemeinden beitrittst und versuchst, eigene Verdienste zu erbringen, zeigst du nur deinen Mangel von Hunger im Inneren, etwas, das noch nicht gefüllt worden ist. Hör auf, es zu versuchen; nimm es einfach an. Er führt dich zum Licht.

96 Und wie diese Menschen mit diesem Traum, dass sie dieses Baby anbeten müssen, sie müssen gehen. Und sie waren reiche Männer. Und sie sammelten ihre Reichtümer ein und legten sie in Schätze an, wie Weihrauch, Gold und Myrrhe. Drei gingen als Zeugen. Und sie sattelten ihre Kamele, und sie zogen los, folgten dem Stern. Sie müssen über den Berg gegangen sein, kamen herunter und überquerten den Fluss Tigris an der Furt und hinunter in das Tal von Shinar. Und der Stern führte sie nach Jerusalem.

97 Denn Jerusalem ist immer der religiöse Sitz der Welt gewesen, denn der große König lebte dort. Es war in derselben Stadt, wo ein König war, Der Abraham begegnete, als er von der Schlacht der Könige kam, und Sein Name war Melchisedek. „Er hatte weder Vater noch Mutter; keinen Anfang der Tage noch Ende des Lebens.“ Sogar der Patriarch, Abraham, zahlte Ihm einen Zehnten, den Zehnten. „Keinen Vater, keine Mutter; zu keiner Zeit begann Er, oder zu keiner Zeit wird Er jemals enden.“ Es ist der große König, der von Salem kam, was Jerusalem war.

98 Und der Stern führte diese Weisen direkt zum religiösen Sitz der Welt, aber das Traurige war, als sie dort ankamen, wussten sie nichts Darüber. Und diese weisen Männer gingen die Straßen auf und ab. Der Stern, sobald sie in Bethlehem ankamen . . . Sobald sie in Jerusalem ankamen, ging Er raus, also führte Er sie nicht mehr. Was tat Gott? Zeigte nur die . . . wie Menschen werden können.

99 Doch in all unserer Theologie und unseren großen Gemeinden und—und so weiter, heute, wenn das große Licht Gottes angefangen hat zu leuchten, weiß die Gemeinde nichts Darüber. Was weiß der Vatikan über diese Dinge? Was wissen die Gemeindeorganisationen? Nichts! Wir sind an einem anderen Weihnachten.

100 Diese Männer wussten, dass sie etwas gesehen hatten. Sie wussten, dass da etwas geschehen war. Denn sie studierten die Himmelskörper, und hier war ein Fremder, und sie waren auf seltsame Weise durch Ihn geführt worden. Und jetzt, in der Stadt, gehen sie jede kleine Straße auf und ab und riefen: „Wo ist Er, der neugeborene König der Juden? Wir haben Seinen Stern im Osten gesehen.“

101 Nun, sie waren im Osten, sie sahen Seinen Stern im Westen. Aber sagte: „Als wir im Osten waren“, Hunderte von Meilen. Seht, sie brauchten zwei Jahre, um die Reise zu machen.

102 Ich weiß, dass das einige eurer Lehren widerlegt, aber es ist die Wahrheit. Sie brauchten zwei Jahre, um die Reise zu machen. Sie kamen nie wie diese sogenannten Christen heute ihr kleines Baby dort in einer Krippe liegen haben, und die Weisen kommen. Das ist christlicher Unsinn. Sie kamen nie zu einem Kind in einer Krippe. Es gibt keine Schriftstelle, die sagt, dass sie es taten. Sie kamen zu einem kleinen Kind, zwei Jahre alt. Er war in keiner Krippe. Er war in einem Haus. Lest den Rest dieser Schriftstelle. Aber christliche Traditionen, oh, sie haben die ganze Welt mit ihren Lehren zum Zweifeln gebracht.

103 Warum tötete Herodes dann die Kinder, zwei Jahre alt, wenn Er nur ein Säugling war? Die Schrift sagte, sie kamen zu einem „jungen Kind“, nicht zu einem Säugling; ein „junges Kind“, zwei Jahre alt. Und Herodes fing an, die Kinder bis zum Alter von zwei Jahren zu töten, um zu versuchen, Ihn zu bekommen; wenn

er ein Säugling gewesen wären, hätte er nicht die Zweijährigen nehmen müssen, nur die Säuglinge.

104 Fand Ihn nie in einer Krippe; sie fanden Ihn im Haus. „Und als sie zum Haus kamen, fanden sie das Kind und Maria." Aber ihr seht, wie sie Es verdrehen.

105 Kein Wunder! Vor ein paar Abenden predigte ich, was Jesus zu jenen Pharisäern sagte: „Ihr habt eure Überlieferungen genommen und die Gebote Gottes außer Kraft gesetzt."

106 Dann rufen sie: „Wo ist Gott?" Wie könnt ihr Gott glauben, wenn ihr nicht Seinem Wort glaubt und sagt: „Wo ist dieser Gott der Bibel?" Komm zurück zu Ihm, so wie Er ist, das ist die einzige Weise, wie du Ihn jemals erkennen wirst. *Hier* ist der Weg.

107 Sie gingen die Straßen auf und ab und riefen: „Wo ist Er? Wo ist Er, der neugeborene König der Juden? Denn wir haben Seinen Stern gesehen, als wir im Osten waren, und wir sind gekommen, um Ihn anzubeten."

108 Oh, ich kann einige der Priester sagen sehen: „Sagt mal, meine Herren, ihr müsst irgendwo auf einen Haufen Fanatiker gehört haben. Ihr habt wohl auf die belanglose Theologie von jemandem gehört."

109 Diese Männer könnten sagen: „Nein, Sir! Wir haben gesehen wie Es funktioniert. Wir wissen, dass Es real ist. Und Es hat uns so weit geführt. Aber wir können Es nicht mehr finden, und dies ist die Stadt des Königs."

110 Ist das nicht seltsam? Die größte Gemeinde der Welt, die meisten Menschen, doch sie wussten nichts Darüber. Und wenn das nicht derselbe Zustand der Menschen auf Erden an diesem Weihnachten ist, derselbe Zustand! Niemand hatte die Antwort. Sie konnten die Antwort nicht finden.

111 Und schlussendlich wurde es so schlimm! Diese waren reiche Männer, man konnte das an der Art und Weise erkennen, wie ihre Kamele gekleidet waren. Und sie ließen keine Straße aus; in jede Gasse gingen sie und riefen: „Wo ist Er? Wo ist Er? Wo ist Er?"

112 Und heute, wo dort die Atombomben in den Flugzeughallen hängen, heute, wo die Welt am Rande der vollständigen Vernichtung steht und diese Generation von Menschen in einer Sekunde umkommen wird; mit nur einem einzigen Zug kann fast jede kleine Nation die Erde versenken.

113 In einer Versammlung von Wissenschaftlern neulich, sagten sie, da war eine gedrückte Stimmung. Nun, die Atombombe ist eine Spielzeugpistole gegenüber dem, was sie jetzt haben. Und andere Nationen haben es. Wenn das Pentagon jemals loslassen würde, was sie haben, gäbe es keine Weihnachtsstimmung mehr, die Menschen würden in Panik auf die Straßen rennen, schreien und weinen. Ihr könntet euch nicht verstecken. Es gibt keine Möglichkeit, sich zu verstecken.

114 Das Ende ist jetzt. Wir sind am Ende, Zeichen und Wunder erscheinen, der Messias manifestiert Sich im Geist.

115 Dieser Geist, der durch das Zeitalter herabkam, machte Sich mehr und mehr, bis er schließlich in jenem vollkommenen Menschen geboren wurde.

116 Nun, durch die Zeitalter der Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, Pfingstler und hin bis zum Ende, und hier ist Es jetzt manifestiert, kurz bevor Er in einem physischen Leib zurückkehrt, diesem Vollkommenen; zieht Seine Gemeinde zusammen, bringt sie aus jeder Denomination heraus, alles, bringt sie zu Ihm, denn Er wird bald erscheinen. Und die Gemeinden haben keine Antwort.

117 So wurde der Hohe Rat von Herodes, dem Tetrarchen, hinzugerufen, und die Gerichte kamen zusammen. Und sie brachten die Priester und die Rabbiner. Sie sagten: „Lies die Schriften. Wo soll dieser Messias geboren werden?“ sagte der König.

118 Und das Seltsame ist, wisst ihr, wo sie Ihn fanden? In Michas Weissagung. „Du, Bethlehem in Judäa, bist du nicht die kleinste unter allen Fürsten Judas? Bist du nicht der heilige-Roller? Bist du nicht die—die—die Kleinste von ihnen allen? Aber aus dir soll der Führer Meines Volkes kommen.“ Dort haben sie es gefunden.

119 Und so die Weisen, als sie das hörten, stürmten sie aus dem Tor! Und sobald sie diesen alten, kalten, zurückgefallenen, formellen Ort verließen, hing dort wieder der Stern. Der Stern war da. Und die Bibel sagte: „Sie freuten sich mit überaus großer Freude.“ Oh, ich könnte sagen, sie jauchzten ein wenig, als sie herausfanden, dass dieses gesegnete Übernatürliche, das sie gesehen hatten, als sie aus ihren alten, kalten, förmlichen Wegen herauskamen, erschien Es wieder. Da war Es.

120 Und Er führte sie nach Bethlehem, wo sie diesen Einen fanden, wo Er, Der Immanuel war, in einer Zimmermannswerkstatt aufgewachsen war, arm. Und sie luden alles ab, was sie hatten, und legten es zu Seinen Füßen. Und sie beteten Ihn an, weil sie wussten, dass das Licht gekommen war und der Retter der Welt geboren worden war. Sie gaben, sie gaben alles, was sie hatten, denn Gott hatte gegeben!

121 „Gott hat die Welt so sehr geliebt“, Freund, das bist du und ich: „dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, dass jeder“, Methodist, Baptist, Presbyterianer, Ungläubige, was immer du bist: „jeder, der an Ihn glaubt, soll nicht verloren gehen, sondern Ewiges Leben haben“, wonach du suchst. Hat Leben!

122 Und in den Stunden, in denen wir jetzt leben, und das nahe Wiederkommen Seines Wesens auf die Erde, wenn man die Schrift beachtet.

123 Schaut, wer Joseph war, schaut auf den Geist Christi in Joseph. Von seinen Brüdern gehasst, weil er geistlich war, er sah Visionen, aber von seinem Vater geliebt. War das nicht Jesus? Er wurde von seinen Brüdern für etwa dreißig Silberlinge verkauft, so wie Jesus war. Verraten, so wie Jesus war. In eine Grube geworfen, um zu sterben, so wie Jesus. Erhob sich und wurde die rechte Hand des Pharaos, niemand konnte zum Pharao kommen, außer durch Joseph. Und als Joseph von—von der rechten Hand des Pharao wegging, schrien sie: „Beugt die Knie, denn Joseph kommt!“

124 Die Bibel sagt, dass: „Wenn Er kommt, wird es sein wie der Blitz, der von Osten nach Westen leuchtet, dass sich jedes Knie beugen wird und jede Zunge bekennen wird, dass Er der Sohn Gottes ist.“ Alle Nationen werden zu dieser Zeit klagen und zittern.

125 Was war es? Es manifestierte sich näher, es kam heraus in David, den König. Denn Er war beides, Prophet, Priester und König; und als David in Jerusalem entthront und verworfen wurde, wie Jesus es war, David saß auf dem Berg, ein von seinem eigenen Volk verworfener König, und weinte über Jerusalem. Und der Sohn Davids kam und saß auf demselben Berg, ein verworfener König in Seiner Eigenen Stadt, und weinte über Jerusalem und sagte: „Wie oft habe Ich euch einsammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken, aber ihr wolltet nicht.“

126 Wie nannten sie Ihn? „Beelzebub, ein Wahrsager, ein böser Geist.“

127 Als Sein Dienst begann, wurde ein alter Fischer zu Ihm gebracht, der nicht einmal seinen eigenen Namen schreiben konnte. Und schaute auf diesen alten Fischer, und Er sagte ihm, wie sein Name war. Und Er sagte ihm, wie der Name seines Vaters war. Dieser alte Fischer glaubte Ihm von ganzem Herzen.

128 Und ein anderer mit Namen Philippus stand dort, wurde bekehrt. Und er ging um den Berg herum, 48 Kilometer, und fand einen Mann namens Nathanael, der unter einem Baum betete. Sagte: „Komm, sieh, Wen wir gefunden haben. Ich weiß, dass du ein großer Gläubiger an Jehova bist. Ich weiß, dass du es bist. Aber Jehova verheißt einen Messias, und wir haben Ihn gefunden. Er ist nur ein gewöhnlicher Mann, nichts Besonderes an Ihm. Da ist nichts Aufgeblasenes und Gebildetes an Ihm. Er ist ein Zimmermann.“ Er war—Er war ein Zimmermann, sowohl an dem Material als auch an der Seele eines Menschen.

129 Und Nathanael schaute ihn an, sagte: „Einen Moment mal, kann da etwas Gutes aus Nazareth kommen?“ Seht, sie hielten danach Ausschau von Jerusalem kommend.

130 Das ist es, wohin viele von euch heute schauen. Schaut nicht dort. Der Teufel benutzt immer den Kopf eines Menschen und seine Augen. Gott gebraucht sein Herz. Ihr schaut und sagt: „Oh,

das kann einfach nicht sein. Es ist einfach unvernünftig. Seht, ich kann es sagen, ich kann es mir ansehen." Dort liegt der Teufel. Der Teufel benutzt die Augen eines Menschen. Er tat das am Anfang mit Eva, und er hat es seitdem immer getan.

131 Aber Gott sagt einem Menschen, dass Er in seinem Herzen lebt, und dein Herz lässt dich Dinge glauben, die du nicht sehen kannst. Denn: „Glaube ist eine feste Zuversicht, auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht."

132 Sicher, diese große Gemeinde mit all ihren wichtigen Menschen, all ihren Millionen auf der ganzen Welt, kontrolliert die Mächte der Welt, sie sollte groß sein. Schaut nicht darauf.

Es ist ein Geist, der Geist!

Nathanael sagte: „Kann etwas Gutes kommen?"

Er sagte: „Komm, sieh."

133 Und als Er ihn kommen sah, schaute Jesus ihn an, und Er war dabei, Sein messianisches Zeichen an ihm zu vollbringen. Er sagte: „Siehe, ein Israelit, in dem kein Falsch ist!"

134 Er sagte: „Woher kennst Du mich, Rabbi?" Das erstaunte ihn. „Woher kennst Du mich?"

135 Sagte: „Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst, sah Ich dich." Wie konnte Er ihn am Tag zuvor 48 Kilometer um den Berg herum sehen?

136 An dem das Wunder vollbracht wurde, er schaute auf und sagte: „Rabbi, Du bist der Sohn Gottes. Du bist der König Israels."

137 Jesus sagte: „Weil Ich dies vor dir getan habe und du es glaubst, wirst du Größeres als dieses sehen, denn es wird eine Zeit kommen, wenn du die Engel des Himmels herabkommen sehen wirst."

138 Da standen aber jene, die schlau waren. Sie gehörten zur großen Gemeinde, sie—sie konnten sich nicht selbst auslösen. Sie sagten: „Dieser Mann ist ein Wahrsager. Er ist Beelzebub. Er ist verrückt. Er ist ein Samariter, der einen bösen Geist auf sich hat. Er ist verrückt geworden." Erklärten Ihn öffentlich für verrückt.

139 Und Jesus sagte: „Weil ihr das zu Mir sagt, werde Ich es euch vergeben. Aber es wird eine Zeit kommen, wenn der Heilige Geist auf Erden sein wird und dasselbe tun wird, was Ich tue." „Ein Wort Dagegen wird niemals vergeben werden, weder in dieser Welt noch in der zukünftigen Welt." [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] Denkt daran! Ein Wort Dagegen ist alles, besiegelt euch für immer.

140 Wo leben wir? Wir sind wieder bei Weihnachten. Ich frage mich, ob unsere Religion uns nahe genug zu Gott gebracht hat,

dass wir so sehr geführt werden können, wie die Weisen geführt werden können?

141 Nun, denkt daran, es gibt sowieso nur drei Völker auf der Erde: Ham, Sem und Japheths Volk; das sind die Juden, Heiden und Samariter.

142 Nun, beide, Juden als auch Samariter hielten Ausschau nach Seinem Kommen; nicht wir Heiden. Wir waren Heiden, hingerissen von stummen Götzen in jenen Tagen; mit einem Stock auf unserem Rücken, einer Keule, töteten, aßen, was wir konnten; Heiden, stumme Hunde.

143 Aber sie hielten Ausschau nach einem Messias und konnten es nicht sehen, weil sie Sein Zeichen nicht erkannten. Das ist der Grund, warum Jerusalem keine Antwort hatte.

144 Das ist der Grund, warum sie heute keine Antwort haben. Gott allein hat die Antwort.

145 Schaut euch dies einen Moment an, wie sie waren. Da war eine andere Gruppe von Menschen, die nach Ihm Ausschau hielten, das ist in St. Johannes 4, das sind die Samariter. Sie glaubten, dass ein Messias kommen würde.

146 Denkt also daran, Er hat dieses Zeichen nicht ein einziges Mal vor den Heiden getan, nur den Samariter und den—und den Juden, die auf Sein Kommen warteten. Und sie glaubten Ihm dadurch nicht; einige von ihnen taten es, einige taten es nicht.

147 Und als Er nach Samaria kam, schickte Er die Leute, Seine Jünger weg, in die Stadt. Er wartete. Denn Er sagte ihnen: „Geht, holt etwas zu essen." Es war ungefähr zu dieser Tageszeit, schätze ich.

148 Während sie weg waren, kam eine—eine liebliche Frau zum Brunnen, um etwas Wasser zu holen. Oh, wir nennen sie eine Prostituierte. Vielleicht war sie es. Nun, sagen wir mal, sie war eine—eine lieblich-aussehende Frau. Sie kam zu diesem Brunnen, um etwas Wasser zu holen. Und sie hörte eine Stimme, die sagte: „Frau, bring Mir etwas zu trinken."

149 Und sie schaute sich um, und dort saß ein Jude. Nun, damals gab es Rassentrennung, sie hatten nichts miteinander zu tun. Und sie sagte zu Ihm, sie sagte: „Warum fragst Du, ein Jude mich, eine samaritische Frau? Wir haben keinen Umgang miteinander. Es ist nicht richtig, dass Du mich das fragst."

150 Er sagte: „Aber Frau, wenn du wüsstest, mit Wem du sprichst, würdest du Mich um Wasser bitten."

151 Sagte: „Wo ist das . . . Woher kannst Du denn Wasser bekommen", sagte: „Du hast nichts zum Schöpfen und so weiter."

152 Und Er fuhr mit dem Gespräch fort, wie der Verlauf weiterging. Schließlich sagte Er zu ihr, Er erkannte, wo ihr

Problem lag. Er sagte: „Frau, geh und hol deinen Mann und komm hierher.“

Sie sagte: „Ich habe keinen Ehemann.“

153 Sagte: „Das stimmt. Du bist fünfmal verheiratet gewesen, und der, mit dem du jetzt lebst, ist nicht dein Ehemann.“

154 Beachtet, was sie sagte. Sie hielten Ausschau nach dem Messias, wisst ihr. Sie sagte: „Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist.“ Da habt ihr es. „Ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Wir wissen, wenn der Messias kommt, wird Er uns diese Dinge sagen. Das Zeichen des Messias, wir wissen, dass der Messias dies tun wird, wenn Er kommt. Aber Du bist nur ein . . . hast Schwielen an deiner Hand. Du bist ein Zimmermann und ein Jude. Aber Du musst ein Prophet sein, sonst wärst Du nicht in der Lage, dies zu tun. Aber wenn der Messias kommt . . . Wir halten hier nach Ihm Ausschau. Wenn Er kommt, wird Er dies tun.“

Jesus sagte: „Ich bin Er, der zu dir spricht.“ Oh my!

155 Sie ließ diesen Wasserkrug fallen. Sie ging in die Stadt und sagte: „Kommt, seht einen Mann, Der mir die Dinge gesagt hat, die ich getan habe. Ist dies nicht der Messias?“ Und die ganze Stadt ging hinaus und glaubte an Ihn, ja, denn das Zeichen wurde getan. Die Gemeinden hatten nicht die Antwort, aber die Demütigen im Herzen, schauen auf Gott.

156 Heute frage ich mich, ob unsere Religion uns zu dieser Intelligenz gebracht hat? Zu erkennen, dass es nicht unsere menschengemachte parfümierte Theologie ist, die wir versuchen zu lehren, sondern es ist in der Kraft und der Auferstehung von Jesus Christus und dem Heiligen Geist im Land heute. Bruder, Schwester, in dieser letzten Stunde, während es zum Ende der Zeit kommt, erforscht eure Seelen, findet heraus, wie ihr mit Gott steht.

157 Es ist Weihnachten. Das ganze Glitzerzeug auf und ab der Straße vom Weihnachtsmann, eine deutsche Fiktion, ein katholisches Dogma, von dem nicht ein Fünkchen wahr ist, und es nimmt den Platz von Jesus Christus in den Herzen von zu vielen Amerikanern ein. Weihnachten bedeutet nicht Weihnachtsmann, Weihnachten bedeutet Christus, nicht irgendein Mann mit einer Pfeife im Mund, der einen Schornstein herunterkommt! Euren Kindern so etwas zu lehren, was erwartet ihr, was aus sein werden, wenn sie erwachsen sind? Sagt ihnen die Wahrheit, nicht irgendeine erfundene Geschichte. Sagt ihnen, dass es einen Gott des Himmels gibt, Der Seinen Sohn gesandt hat, das ist es, was Weihnachten bedeutet, und Er kommt bald wieder.

158 Und während der Druck beginnt, auf die Erde zu kommen, der Teufel hat seine Dinge herausgebracht durch Augen, was ihr sehen könnt, das Glitzerzeug und so weiter. Gott hat Seinen

herausgebracht, was der Geist ist, den ihr nicht sehen könnt, aber ihr glaubt.

159 Jerusalem hatte nicht die Antwort. Jeffersonville hat nicht die Antworten; Louisville nicht, Amerika nicht, auch die Welt nicht.

160 Gott hat die Antworten, und Er hat verheißen, dass Er sie manifestieren würde. Und ich verkündige euch, dass derselbe Jesus, Der neunzehnhundert Jahre geboren wurde, heute lebt, seit der Auferstehung, und ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

Lasst uns unsere Häupter beugen.

161 Glaubt ihr dies ernsthaft und von ganzem Herzen? Wenn ihr es glaubt . . . Und vielleicht habt ihr es nie zuvor akzeptiert, aber bevor Er eine Sache tut, um Sich zu manifestieren, würdet ihr eure Hände heben? Indem ihr eure Hände hebt, während alle ihre Häupter gebeugt haben, eure Hände hebt und sagt: „Bruder Branham, bete für mich. Ich glaube, dass das die Wahrheit ist. Und ich glaube, dass ich irgendwie geheimnisvoll zu diesem kleinen, alten Ort hier an der Ecke heute Morgen geführt wurde. Und ich glaube, dass der Geist des lebendigen Gottes jetzt hier ist. Ich möchte Ihn anbeten. Ich hebe meine Hand.“ Gott segne euch. Das ist gut. Oh my! Zwanzig oder dreißig Leute im ganzen Gebäude.

162 Lieber Gott, Du siehst diese Hände, und Du kennst jede von ihnen. Und sie sind in Not. Und sie hätten diese Hand niemals erhoben, wenn nicht Etwas bei ihnen gewesen wäre, Das größer war als sie; sie wären auf ihrem eigenen Weg weitergegangen. Aber sie haben geglaubt, weil sie das Wort gehört haben. Unsere Schriften sagen uns, Herr, Deine Heilige Schrift, dass: „Glauben kommt aus dem Hören, und das Hören des Wortes Gottes.“ Und Es ist eine raue, aber einfache Weise, die—die einzige Weise, wie wir Es den Menschen präsentieren können, sie haben Es geglaubt. Viele, viele Hände sind erhoben worden. Ich kenne keinen von ihnen. Du kennst sie alle. Aber ich weiß, dass sie in ihrem Inneren von einem Geist regiert und kontrolliert werden, und dieser Geist, der in ihnen ist, hat gesagt: „Du bist verkehrt.“

163 Und da ist ein anderer Geist, der bei ihnen steht und sagt: „Nimm Mich an. Ich bin dein Erretter.“ Und sie brachen alle wissenschaftlichen Gesetze, indem sie ihre Hände erhoben. Denn dort drin ist ein Gott, Der die wissenschaftlichen Gesetze gemacht hat, und ihre Hände gingen hoch, dass sie im Glauben hinaufreichen wollten, um den Heiland zu ergreifen und Ihn als ihren Heiland anzunehmen. Sie haben das heute Morgen getan, Herr.

164 Und nimm sie gerade jetzt in Dein Reich auf. Sie sind die Trophäen der Botschaft. Ich bete, dass Du sie in Deine Gegenwart aufnimmst, in Dein Reich. Und mögen sie hier ein

glückliches Leben leben, jederzeit auf das Kommen des Herrn Jesus warten, während sie den Tag herannahen sehen und Zeichen und Wunder, weil Er immer näher, näher kommt. Er ist auf Seinem Weg.

165 Als Rebekka aufstand, sich auf das Kamel schwang und davonritt, um ihren Geliebten Isaak zu treffen. Und Isaak hatte das—das Lager bereits verlassen und war draußen auf den Feldern zur Abendzeit, als er sie kommen sah. Es war Liebe auf den ersten Blick. Sie sprang vom Kamel und rannte ihm entgegen. Sie wurde in Abrahams Zelt geführt und wurde dort eine Erbin und ererbte alle Dinge.

166 Gott, wir erkennen, dass es jetzt Abendzeit ist. Du sagtest, es wird Licht sein, dass der Heilige Geist hier auf Erden sein würde und Sich in einer kleinen Herde kundtun würde, die Du durch Deine Gnade erwählt hast. Ich bete jetzt, dass Du—Du Dich jedem Einzelnen in besonderer Weise kundtun wirst. Und mögen sie von ihren Sünden errettet werden.

167 Und mögen sie irgendwo zu einer—einer Quelle kommen, einer irdischen Quelle, nachdem sie zu der Himmlischen gekommen sind, und getauft werden auf den Namen Deines geliebten Sohnes, den Herrn Jesus; ihre Sünden abgewaschen sein, den Namen des Herrn anrufen. Mögen sie den Heiligen Geist empfangen, und in die Position gebracht werden, ihren Teil dieses großen Dramas auszuspielen, das stattfinden wird.

168 Wir glauben, dass unsere Versammlung heute Morgen, Vater, in Deiner weisen Vorsehung war. Für Dich gibt es nichts Törichtes. Alles, alles, was Du bereitest, ist vollkommen. Männer und Frauen kamen aus verschiedenen Teilen des Landes und saßen hier. Du hast sie durch Deinen Geist auf geheimnisvolle Weise gebracht. Sie haben Dir geglaubt. Empfange sie jetzt. In Jesu Christi Namen übergebe ich sie Dir.

169 Nun, Herr, lass Deinen Heiligen Geist kommen, um die Kranken zu heilen, damit diese Deine Neubekehrten erkennen mögen, dass wir nicht nur von einer Bibel sprechen, die eine Geschichte gewesen ist. Es ist eine lebendige Gegenwart, gerade jetzt. Er ist derselbe Herr Jesus.

170 Lass Ihn jetzt kommen, Herr, und unser Fleisch, unsere Leiber übernehmen, während wir unsere Herzen öffnen. Nimm allen Zweifel und die ganze Welt heraus. Und lass den Heiligen Geist einfach durch uns wirken, damit Du Deinen Willen unter uns wirkst als reine Gefäße. Nicht weil wir durch unsere eigene Gerechtigkeit rein sind, sondern weil wir an Ihn geglaubt haben, Der uns gereinigt hat, den Herrn Jesus; und hast die—die Dinge ausgeführt und getan, die Du getan hast, als Du hier auf Erden warst, damit diese Neubekehrten sehen, dass Du immer noch der Herr Jesus bist. Du bist nicht tot. Aber Du bist vor

neunzehnhundert Jahren auferstanden, und bist heute lebendig und erfüllst jede Verheißung, die Du gegeben hast. Amen.

171 Ich weiß, es ist kein Weihnachtslied, aber es ist ein Lied unserer Herzen, das wir lieben; jetzt, wo die Botschaft vorbei ist, irgendwie schneidend und so weiter, es ist der einzige Weg.

172 Was unsere Pulte heute brauchen, ist nicht diese parfümierte Religion hier. Es braucht die Wahrheit. Die Wahrheit, predigt Sie aus der Bibel! Macht keine andere Auslegungen. Sagt Es einfach so, wie es die Bibel sagt. Gott ist Seinem Wort gegenüber verpflichtet. Wenn Er Sein Wort nicht bestätigt, dann ist Er nicht Gott, oder Es ist nicht Sein Wort, eins. Aber Er wird Sein Wort halten.

173 Nun, kurz bevor wir für die Kranken beten, lasst uns dieses gute, alte Lied singen, ihr alle zusammen, ihr alle.

Ich will Ihn preisen, ich will Ihn preisen,
Gepriesen sei das Lamm für Sünder geschlachtet;
Gebt Ihm Ehre, ihr Menschen,
Denn Sein Blut hat jeden Flecken weggewaschen.

174 Gibst du uns den Akkord, Schwester? Alle jetzt zusammen, alle, alle!

Ich will Ihn preisen, ich will Ihn preisen,
Gepriesen sei das Lamm für Sünder geschlachtet,
Gebt Ihm Ehre, ihr Menschen,
Denn Sein Blut hat jeden Flecken weggewaschen.

175 Ich frage mich. Dies ist nicht gotteslästerlich, dies ist nur ein Ausdruck. Kinder, wir sind Kinder. Wenn du denkst, dass du in Gott schon erwachsen geworden bist, zeigt das, dass du noch nirgendwo hingekommen bist. Sei immer ein Kind, Er kann dich führen. Aber wenn du mehr wisst als Er, versuchst du, Ihn zu führen. Seht? Lass Ihn führen. Lasst uns einfach unsere Augen schließen und unsere Hände erheben und unsere Häupter beugen und das noch einmal singen.

Ich will Ihn preisen, ich will Ihn preisen,
Gepriesen sei das Lamm für Sünder geschlachtet;
Gebt Ihm Ehre, ihr Menschen,
Denn Sein Blut hat jeden Flecken weggewaschen.

Aus Bethlehems Krippe kam ein Fremder hervor,
Auf Erden sehne ich mich danach, wie Er zu sein;

Die ganze Reise des Lebens von der Erde zur Herrlichkeit
Ich bitte nur, wie Er zu sein.

Einfach wie Jesus zu sein, einfach wie Jesus zu sein,
Auf Erden sehne ich mich danach, wie Er zu sein;
Die ganze Reise des Lebens von der Erde zur Herrlichkeit
Ich bitte nur, wie Er zu sein.

176 „Die Dinge, die Ich tue, werdet ihr auch tun."

177 Hättet ihr nicht gerne dort gestanden, als Er zu der Frau mit dem Blutfluss gesprochen hat? Sie schlängelte sich durch die Menschenmengen, sie berührte Sein Gewand: „Denn sie sagte bei sich selbst: ‚Das ist der Sohn Gottes. Wenn ich nur Sein Gewand berühren kann'!" Nun, das palästinische Gewand hing lose und hatte ein Untergewand. Sie . . . Er hat diese Berührung nie gespürt, denn Er hat es bewiesen. Sie berührte Sein Gewand und sie eilte zurück in die Zuhörerschaft.

178 Jesus hielt inne und sagte: „Wer hat Mich berührt? Wer hat Mich berührt?"

179 Petrus wies Ihn zurecht, sagte: „Herr, alle berühren Dich, schütteln Deine Hände, tätscheln Dich und alles. Jeder hat Dich berührt, und warum sagst Du so etwas?"

180 Er sagte: „Aber Ich bin schwach geworden. Kraft ist von Mir ausgegangen. Jemand hat Mich berührt."

181 Und Er schaute umher, über die Zuhörerschaft, und Er fand sie. Und Er sagte ihr, dass sie einen Blutfluss gehabt hatte und dass ihr Glaube sie gesund gemacht hatte.

182 Würdet ihr es nicht lieben, so zu sein? Könnte mir nichts Größeres vorstellen.

183 Ein Mann kam hoch zu Ihm. Er sagte: „Dein Name ist Simon. Der Name deines Vaters ist Jonas." Oh!

Ich bitte nur, so zu sein . . .

184 Ist es möglich? Er sagte: „Diese Dinge, die Ich tue! Und noch eine kleine Weile, und die Welt . . ." Nun, die *Welt* dort, im griechischen Wort, ist *Kosmos*, was „die Weltordnung" bedeutet, nicht die Erde, „die Weltordnung." „Eine kleine Weile, und die Welt sieht Mich nicht mehr; doch ihr werdet Mich sehen", das ist der Gläubige: „denn Ich", und *Ich* ist ein persönliches Fürwort: „Ich werde mit dir sein, sogar in dir, bis ans Ende der Welt. Die Werke, die Ich tue, wirst auch du tun. Mehr als dies werdet ihr tun, denn Ich gehe zu Meinem Vater." Gesegnete, heilige Verheißungen können nicht gebrochen werden. Jesus sagte: „Keine Schrift kann gebrochen werden."

So zu sein wie Jesus . . .
Ist Er hier?
. . . Jesus,
Nur in einer Haltung der Anbetung jetzt.
Auf Erden sehne ich mich danach, wie Er zu sein;
Die ganze Reise des Lebens von der Erde zur Herrlichkeit
Ich bitte nur, so zu sein . . .

185 Könnt ihr euch vorstellen, wie Er in Galiläa wandelte? Da sind jene Pharisäer, die in ihrem Herzen sagten: „Er ist Beelzebub.“ Sie sagten das nicht laut, aber Er erkannte ihre Gedanken. Sagen die Schriften das? Er erkannte ihre Gedanken.

186 Er sagte: „Wenn ihr das gegen Mich sprecht, werde Ich euch vergeben. Aber es wird eine Zeit kommen, wenn der Heilige Geist dieselben Dinge tun wird. Sprecht nicht Dagegen.“

187 Einfach wie Jesus zu sein! Wie viele in dieser kleinen Zuhörerschaft heute Morgen glauben, dass Er von den Toten auferstanden ist, Er heute lebt, und Er derselbe ist, um jede Verheißung zu halten? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Danke. Das bringt Seine Gegenwart.

188 Viele von euch kennen das Bild des Engels des Herrn dort oben, wo ich stehe. Wir haben sie aus Deutschland, Schweiz, überall wo sie es aufgenommen haben. Sie haben neulich eine aufgenommen. Es ist das Herausragendste, was ich je gesehen habe. Ich werde es der Gemeinde bringen, wenn ich das nächste Mal zurückkomme. Es ist jetzt Sache der—der nationalen Behörden, es auf Doppelbelichtung zu untersuchen, und wie man es unter ein Ultra-Strahlen-Licht legt und so weiter, um zu sehen. Der Engel des . . . größten Trostes, den ich hatte, seit Er mir begegnet ist; wissen, dass wir in der Endzeit sind.

189 Ich bin ein Mensch, und es gibt nichts Gutes in einem Menschen. Aber wenn ein Mensch sein Herz öffnen und sich von Gott reinigen lassen kann, dann ist es nicht . . . Gott hat nur Hände, es sind deine Hände und meine Hände; Seine Augen sind meine Augen und deine Augen, denn Er ist Geist. Aber Er kann durch uns wirken, um Seinen Willen zu manifestieren und zu tun.

190 Ich wollte euch hier in einer Gebetsreihe aufrufen. Ich habe meine Meinung geändert. Ich glaube, dass die Gegenwart Gottes des Herrn hier ist. Und ich glaube, dass Er genau dasselbe tun kann, was Er tat, als Er vorher hier war, sonst ist Er nicht Gott. Wie viele Menschen . . .

191 Es gibt hier viele Gesichter, die ich nicht kenne. Ich bin nicht hier; sogar viele von euch mögen hier zur Gemeinde kommen, ich kenne euch nicht. Aber wie viele sind hier drin, die bedürftig

sind, und ihr wisst, dass ich euch nicht kenne, hebt eure Hände hoch; alle, die im Gebäude sind, wissen. Es ist hauptsächlich hier vorne, so ziemlich jeder hier vorne, völlig Fremde.

192 Dann, wenn Jesus lebt und Er derselbe gestern, heute und in Ewigkeit ist, und wenn du eine—eine Not in irgendeiner Sache hast, die Schrift sagt . . . Nun, nicht das Alte Testament; das Neue Testament! Das Neue Testament, das Buch der Hebräer sagt: „Jesus Christus ist gerade jetzt ein Hohepriester." Weiß jemand, was ein Hohepriester ist? „Ein Hohepriester, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten." Ein Hohepriester soll Fürsprache halten in der Gegenwart Gottes. Jesus steht als Hohepriester, um Fürbitte zu halten, und Er kann mit dem Gefühl unserer Schwachheiten berührt werden. Nun, wenn Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit; und wenn Ihn eine Frau damals dort berührte und Er sich umdrehte und ihr es gesagt wurde; und der blinde Bartimäus stand am Tor, 274 Meter entfernt, wo Er war, schrie: „Erbarme dich meiner!"

193 Und die Menschen machten sich über Ihn lustig, als Er vorbeiging, Ihn mit Seinem Haupt auf Golgatha gerichtet, ging hinauf nach Jerusalem, um geopfert zu werden. Und diese Priester sagen: „Sag mal, Du, der Du die Toten auferweckt hast! Wir haben einen Friedhof voll von ihnen hier oben, komm heraus und wecke sie auf. Wir werden Dir glauben." Dieselbe Gruppe, die sagte: „Komm vom Kreuz herunter, (Bist Du ‚der Sohn Gottes'), und wir werden Dir glauben."

194 Seht ihr diese Kritiker? Sie hatten sie immer. Stufe dich nicht, stell dich nicht auf diese Seite mit ihnen. Gott bewahre! Bekomme Gott in dein Herz, damit du Ihn sehen und Ihn erkennen kannst.

195 Aber dieser arme, alte, blinde Bettler, der dort stand, sagte: „Du Sohn Davids, habe Erbarmen mit mir." Und sein Glaube hielt Jesus auf. Jesus drehte sich um und suchte, bis Er ihn fand, sagte ihm, er wird sein Augenlicht empfangen.

196 Derselbe Jesus lebt! Wenn . . . Was nützt ein Gott der Geschichte, Er ist nicht . . . wenn Er heute nicht derselbe Gott ist?

197 Was nützt es, zu versuchen, einen Menschen aufzuwärmen, indem man ihn auf ein gemaltes Feuer zeigt? Gemaltes Feuer wird nicht . . . Das ist ein historisches Feuer. Du sagst: „Es ist kein gemaltes Feuer, Bruder Branham, es ist ein Bild von einem Feuer, das tatsächlich geschehen ist." Du kannst dich nicht an dem Bild erwärmen. Das ist etwas, das war. Was ist jetzt?

198 Er ist derselbe gestern, oder Er . . . und heute, oder Er ist nicht derselbe Gott. Glaubt ihr das nicht?

199 Nun, jeder einzelne von euch, seid einfach richtig ehrfürchtig. Wenn es sein sollte, dass ich sprechen werde, ich habe keine Möglichkeit, dich zu kennen. Gott kennt mein Herz.

Aber wenn Jesus kommen wird und mein Fleisch übernimmt und übernimmt . . . Ganz gleich, wie sehr Er meins übernehmen würde, wenn Er nicht auch euers übernimmt. Ihr müsst es glauben. Denn denkt daran, es ist nur so, wie ihr glaubt. Wenn der Herr Jesus kommen wird und das tun wird und du Sein Gewand berühren wirst, und sagst: „Herr, ich bin in Not. Lass mich Dich berühren, Herr."

200 Wenn du Ihn dann berührst, wenn Er derselbe Hohepriester ist, wird Er genauso handeln, wie Er es tat, als Er hier auf Erden war. Stimmt das? Wenn es sich auf irgendeine Weise anders verhält, dann ist es die falsche Sache, du hast die falsche Sache berührt. Es muss dasselbe sein, muss sich auf dieselbe Weise verhalten. Wenn du dann Sein Gewand berühren kannst, wie es die Frau tat, die Sein Gewand berührte, wird Er nicht dasselbe tun?

201 Wenn es so sein sollte, dass ich . . . Wenn einige von euch, die zu dieser Gemeinde kommen, damit ihr es wisst, ich—ich werde nichts zu euch sagen. Es müsste euer Glaube sein, denn dies ist—dies ist . . . Ich bin . . . Ich möchte Fremde. Ich werde nach einer Weile auf euch zurückkommen, so der Herr will. Ich möchte . . . Ich werde euch hier auf die Plattform bringen, für euch beten.

202 Ich möchte Fremde, die von außerhalb der Stadt kommen. Wenn ihr von außerhalb der Stadt seid, ihr seid hier in Hotels und Motels und so weiter, wartet. Sicher, sie kommen von überall aus der Welt. Sie lieben den Herrn. Sie glauben Ihm. Und sie—sie lesen in der Bibel, dass Er dies in den letzten Tagen tun soll.

203 „Und niemand kann zu Mir kommen, es sei denn Mein Vater zieht ihn", sagte Jesus. Du kannst nicht kommen, es gibt keinen Grund zu versuchen irgendetwas zu tun, wenn Gott dich nicht zieht. Wenn Gott dich zieht, dann wirst du kommen. „Und wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen."

204 Habt jetzt einfach Glauben und glaubt jetzt. Und seid wirklich ehrfürchtig und sitzt einen Moment still. Schenke Gott deine Aufmerksamkeit. Bete und sage: „Herr, Gott, lass mich Dein Gewand berühren. Ich bin krank. Ich bin bedürftig. Ich habe Not. Bruder Branham kennt mich nicht, dies ist das erste Mal, dass ich den Mann sehe. Aber ich möchte mir selbst beweisen, dass Du immer noch Jehova bist, dass Du immer noch Jesus bist, von dem er spricht. Und ich glaube, dieses geheimnisvolle Licht, über das die Welt heute spricht, ich glaube, Du bist es. Und Du bist derselbe, Der mich hierhergeführt hat. Nun, was werde ich finden? Lass mich Ihn finden, Herr, denselben Jesus, den sie gefunden haben. Lass mich Ihn finden." Nun schaut einfach und seht hin.

205 Ich habe überhaupt keine Möglichkeit, es zu wissen, bis Gott es offenbaren wird. Und wenn Gott es offenbart, dann ist es Gott, der es dann tut, nicht ich. Wie viele werden glauben, wenn

Er es tun wird? Ich warte auf Ihn. Hebt eure Hände. Ihr sagt: „Ich werde es glauben. Ja, Sir. Ich werde es von ganzem Herzen glauben.“ In Ordnung.

206 Hebt jetzt eure Häupter, während ihr schaut und betet. Nun, ganz leise, dieses Lied. Hier ist das alte Klavier, das ich zum ersten Mal hörte.

Glaube nur . . .

207 Jesus kam vom Berg herunter, Seine Jünger versuchten, einen epileptischen Fall zu heilen. Sie konnten es nicht tun, obwohl sie die Macht hatten. Sie brachten ihn zu Jesus. Er sagte: „Ich kann es, wenn du glaubst, denn alle Dinge sind möglich. Glaube nur.“

208 Jeder so ehrfürchtig, wie ihr nur sein könnt. Schaut einfach in diese Richtung, wie Petrus und Johannes sagten: „Schaut auf uns.“ Nicht um etwas von ihnen zu erhalten, sondern um Aufmerksamkeit zu bekommen. Sagte: „Silber und Gold habe ich nicht.“

209 Möge der Gott des Himmels es gewähren. Seht, Sein Wort steht auf dem Spiel, nicht meines. Ich bin nur dafür verantwortlich, Es zu predigen.

210 Es ist schwer, dies ist meine eigene Heimatstadt. Wisst ihr, Jesus wurde gesagt, als Er in Seine Eigene Heimatstadt ging, dass Er nicht viele mächtige Werke tun könnte. Ihr alle wisst das. Und Jesus stand dann auf und sagte: „Ein Prophet wird nicht ohne Lohn sein, es sei denn, es ist in seiner eigenen Heimatstadt, unter Seinem Volk.“ Das gilt heute immer noch.

211 Aber es sind viele hier, die nicht aus der Heimatstadt sind.

212 Direkt dort am Ende der Reihe, Sir, schaut mich an, mit einer Brille, ich vermute, wir sind einander fremd. Gott kennt uns beide. Aber Sie sind sich bewusst, dass da etwas Geheimnisvolles vor sich geht. Wenn Sie sehen könnten, was ich sehe, direkt über Ihnen ist dieses Licht. Wenn Gott es mir offenbaren wird! Jetzt sind Sie in Kontakt mit Ihm. Er wird meine Stimme und meine Augen benutzen müssen. Aber Sie benötigen etwas. Ich kenne Sie nicht. Sie wissen, dass ich nichts über Sie weiß. Wenn das stimmt, heben Sie Ihre Hand, Sir.

213 Aber Sie realisieren, dass Sie so ein Gefühl haben, ein wirklich liebliches, demütiges Gefühl auf Ihnen (Stimmt das nicht?) gerade jetzt. Das ist der Engel des Herrn. Es ist genau über Ihnen. Wenn Gott mir offenbaren wird, was Ihr Problem ist, genau wie Er es durch Seinen Sohn getan hat, den Herrn Jesus; und Er kam, um mein Herz zu heiligen, damit Er hier lebe, um zu Ihnen zu sprechen; würden Sie glauben, dass es derselbe Hohepriester ist, den Sie berührt haben? Sie sind mit Etwas in Kontakt. Das ist Er.

214 Ihr Problem ist in Ihren Lungen. Das stimmt. Heben Sie Ihre Hand. Es ist so schlimm, dass Sie nicht arbeiten können. Das stimmt, heben Sie Ihre Hand. Ich kenne Sie nicht.

215 Wie viele glauben jetzt? Schaut her. Ihr denkt, ich habe das erraten. Der Geist ist immer noch über dem Mann.

216 Glauben Sie, dass Sie der Gott des Himmels kennt? Dienen Sie Ihm? Ich sage, dienen Sie Ihm? [„Das stimmt."—Verf.] Ja, Sir. Sie sind ein Christ. Sie sind hierhergekommen, um geheilt zu werden. Sie gehen gesund nach Hause. Ihr Name ist Herr Raney. Das stimmt genau. Heben Sie Ihre Hand, wenn das wahr ist. Sie können nach Hause zurückkehren. Sie sind geheilt, Sir. Ihr Glaube hat Sie gesund gemacht. Gott segne Sie.

217 Ich habe den Mann noch nie in meinem Leben gesehen, hier sind meine Hände, vielleicht unser erstes Mal. Es ist Gott. Sitzt jetzt still. Seid alle im Gebet. Ihr wisst, dass hier Etwas ist, das das tut.

218 Nun, die Pharisäer sagten: „Er ist der Teufel." Dann bekamen sie seine Belohnung.

Philippus sagte: „Es ist der Sohn Gottes." Er bekam Seine Belohnung.

Was immer ihr Darüber denkt, das liegt an euch.

219 Sie, der dort weint. Sie waren sich bewusst, dass Sie Etwas getroffen hat, nicht wahr? Wenn das stimmt, heben Sie Ihre Hand. Der Mann, der weint, der gerade hier sitzt, wir sind einander fremd. Ich kenne Sie nicht. Aber Gott kennt Sie. Wenn Gott mir offenbaren wird, was Ihr Problem ist, werden Sie von ganzem Herzen glauben? Wenn Sie das wollen, winken Sie mit Ihrer Hand hin und her. In Ordnung.

220 Sie leiden an Magenbeschwerden. Das stimmt. Glauben Sie, Gott wird Sie heilen? In Ordnung, das tun Sie. Glauben Sie, Gott weiß, wer Sie sind? Wenn Er mir sagen wird, wer Sie sind, wird es Sie stärken? Halten Sie Ihre Hand hoch, wenn Sie es tun, winken Sie hin und her. In Ordnung. Wird es Sie stärken? Herr Fred Moore. Das stimmt genau. Gehen Sie nach Hause, Sir, das Geschwür im Zwölffingerdarm hat Sie verlassen. Es war durch einen nervösen Zustand verursacht, aber Jesus Christus hat Sie geheilt, als Er Sie dort berührte.

221 Die Dame, die dort neben Ihnen sitzt, oh, ich weiß, wer das ist. Ich kenne diese Frau, ihr Name ist . . . Wenn ich mich nicht irre. Ich glaube, es ist eine Frau Greene, nicht wahr? Ich kann dich nicht aufrufen, Schwester Greene, weil ich dich kenne. Aber hier, einen Moment mal. Nein, es ist nicht für dich. Du betest für jemand anderen. Das stimmt. Und diese Person ist in einem großen Land weit weg von hier, wo es gerade kräftig schneit. Es ist Nebraska. Es ist eine Dame mit Krebs, für die du betest. Wenn

das stimmt, hebe deine Hand. Eine Person mit Krebs, für die du betest, in Nebraska. In Ordnung. Gott segne dich.

Habt Glauben! Glaubt!

222 Die Dame, die dort sitzt und sich die Tränen aus den Augen wischt, sie ist mir fremd. Ich kenne die Dame nicht. Das ist ihr Mann, der neben ihr sitzt; der große Mann. Sie sind Fremde!

223 Glauben Sie, dass Gott Gebet hört? Glauben Sie, dass dies der Geist Gottes ist, meine Dame? Sie sind vom Tod überschattet, nicht wahr? Es ist ein Krebs. Wir sind Fremde. Wenn das stimmt, winken Sie mit Ihrer Hand zurück. Das stimmt. Ich habe Sie nie in meinem Leben gesehen. Sie sind nicht aus dieser Stadt, Sie kommen von irgendwo auf der anderen Seite des Flusses. Das stimmt. Frau Sanders ist der Name. Das stimmt. Hilda ist der Vorname. Das stimmt genau. Stehen Sie auf, meine Dame, und nehmen Sie Ihre Heilung von Jesus Christus an. Gott segne Sie. Seht?

224 Habt Glauben an Gott. Zweifelt nicht. Einige, ihr alle in diesen Reihen hier, glaubt an den Herrn Jesus und ihr werdet gesund werden.

225 Nun, Er ist es. Glaubt ihr, dass Er es ist? Seht, ich kenne Sie nicht. „Wenn Sie glauben können!“ Es liegt an Ihnen.

226 Sie scheinen zu beten, während Sie gerade hier sitzen, Sir. Glauben Sie, dass ich Sein Prophet bin? Glauben Sie, dass Er es sein kann? Ich bin Ihnen fremd. Sie sind fremd. Dies ist unsere Zeit der Begegnung. Aber Gott kennt uns beide. Glauben Sie das? Diese Dinge sind wahr. Heben Sie Ihre Hand. Glauben Sie, dass Sie ohne Ihr Rückenleiden nach Hause gehen werden, dass Gott Sie gesund machen wird? Tun Sie es? Sie gehen zurück nach Ohio, Hamilton. Das stimmt. Ihr Name ist Herr Burkhart. Das ist wahr. Jesus Christus hat Sie jetzt geheilt. Sie können nach Hause gehen, gesund sein. Amen. Glaubt jemand anderes.

227 Oh, seid ihr euch Seiner Gegenwart bewusst? Erkennt ihr, dass Etwas das tun muss? Genau das hat Er laut Bibel als Erstes getan und verheißen . . . Er tat es vor den Juden, vor den Samaritern und versprach, es vor den Heiden zu tun. Dies ist die Stunde. Nicht irgendein historischer Gott; sondern ein Gott, Der Seine Verheißung hält, der gerade jetzt lebt; der Herr Jesus, Derselbe, Der die Kranken heilt, Er tat es auf dieselbe Weise, dieselbe Methode, und hat es in den letzten Tagen verheißen. Dies ist wiederum Weihnachten, Sein leitendes Licht. „Was beobachtest du, Bruder Branham?“ Ich beobachte Ihn. Es ist eine andere Welt. Es ist eine andere Dimension, wenn ihr es so nennen wollt. Es ist in der Geist-Welt.

228 Ich sehe einen Mann, wirklich schweren Herzens, aber ich kenne ihn. Bruder Funk, ich habe es bis jetzt nicht gewusst. Du bist in Schwierigkeiten. Ein wirklich dunkler Schatten über deiner Mutter. Und du weißt, dass ich davon nichts wissen kann;

ich bin gerade erst hereingekommen. Aber deine Mutter hatte eine Operation mit bösartigem Krebs. Du machst dir Sorgen um sie, und du betest. Der Gott, der deinen Vater zu seinem klaren Verstand zurückerstattet hat, ihm seine Gesundheit zurückgab, kann deine Mutter wieder herstellen. Fürchte dich nicht. „Wenn ihr glauben könnt, sind alle Dinge möglich denen, die da glauben."

229 Dort ist Er, über einer anderen Person, aber ich kenne sie. Aber sie betet für jemand anderen. Frau Arganbright, wenn du es glaubst, wird dieser Krebs geheilt werden. Es ist für irgendeine andere Person. Glaube.

230 Was ist mit Ihnen? Glauben Sie, meine Dame, dass ich Sein Prophet bin, Sein Diener? Sie leiden an derselben Sache wie die Frau, einem Blutfluss. Korrekt. Sie sind nicht aus dieser Stadt. Sie kommen auch aus Ohio. Und Sie sind gerade selbst in einer meiner Versammlungen von irgendetwas geheilt worden. Sie hatten Krebs. Sie waren vom Tod überschattet, und er ist jetzt weg. Das stimmt. Damit Sie wissen, dass ich Sein Diener bin, der Blutfluss kommt von Ihrem Alter. Aber Sie haben auch Rheumatismus, oder es ist etwas wie eine Arthritis; wenn Sie morgens aufstehen, sind Sie steif. Sie haben auch Probleme mit Ihrem Hals. Glauben Sie, dass ich Sein Diener bin?

231 Sie haben jemand anderen auf Ihrem Herzen, für den Sie beten. Es ist Ihre Schwiegertochter. Sie hat Krampfadern. Sie ist eine Mutter einer großen Gruppe von Kindern. Nicht wahr? Das stimmt genau. Ihr Name ist Frau Alice Thompson. Das stimmt genau. Kehren Sie zurück, empfangen Sie, worum Sie gebeten haben. So wird *sie* geheilt werden, weil Sie an den Herrn Jesus geglaubt haben. Nun, wenn wir einander fremd sind, winken, winken Sie mit Ihrer Hand *so* vor und zurück. Ich kenne Sie nicht, weiß nichts über Sie.

232 Ich fordere euren Glauben heraus. Ich fordere jede Person hier drin im Namen Jesu Christi auf, an Seine Gegenwart zu glauben. Es ist mir egal, was mit euch verkehrt ist, wenn ihr Es glauben werdet.

233 Denkt daran, dies ist die letzte Sache, die Er vor Seinem Kommen tun wird. Erinnert ihr euch, was Er sagte? „Wie es war in den Tagen Sodoms und in Gomorra, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns." Was war die Botschaft?

234 Da waren drei Engel, die hinuntergingen. Zwei von ihnen, ein Billy Graham und ein Jack Shuler gingen hinunter nach Sodom, und predigte den Menschen einfach die Botschaft der Befreiung des Evangeliums. Aber ein Engel blieb bei den Auserwählten, Abraham und seiner Gruppe.

235 Und der Engel hatte Seinen Rücken dem Zelt zugewandt. Und Sarah lachte im Zelt. Und der Engel sagte: „Warum hat Sarah gelacht?" Woher wusste Er, dass sie lachte, im Zelt hinter

Ihm? Das war die letzte Botschaft, die Sodom vor der Zerstörung hatte.

236 Und hier sind die letzten Zeichen, die Gott vor der Vernichtung zeigen wird. Nehmt es an, glaubt es und werdet gerettet.

Lasst uns einen Moment unsere Häupter beugen.

237 Seid ihr euch Seiner Gegenwart bewusst? Möchtet ihr Ihn jetzt, nachdem Er . . . ihr habt . . . Ich habe euch das Evangelium gepredigt und ihr habt Seine Botschaft gehört. Dann seht ihr Ihn wie Er herabkommt und Selbst spricht. Ein Mann kann alles Mögliche sagen; aber es sei denn Gott spricht und bestätigt es, ist es nicht gut. Aber wenn Er kommt, Gott, und macht die Botschaft real und wieder lebendig, dann ist es Gott. Möchtest du Ihn jetzt in voller Übergabe deines Lebens annehmen? Willst du dein Hände für einen Moment heben, sagen: „Ich hebe meine Hände. Ich übergebe Ihm jetzt alles von mir, mein Alles." Gott segne dich. Gott segne dich.

238 Alle, die ein Gebet für Heilung brauchen, ich glaube, dass jeder einzelne von euch geheilt werden wird. Lasst uns für die Kranken beten.

239 Herr, damit niemand ausgelassen wird, damit alle empfangen! Wir sind uns bewusst, Herr, während ich . . . ich stehe hier schwach und zitternd, dass Du hier bist. Es gibt nicht einen Schatten des Zweifels. Die Menschen werden mit Ehrfurcht ergriffen von Gottes heiliger Gegenwart, ein anderes Weihnachten, dasselbe übernatürliche Licht scheint. Es hat viele aus verschiedenen Lebensbereichen geführt. Sie haben Dein Wort gelesen gehört und gepredigt und sehen Dich jetzt kommen und das Wort bestätigen.

240 Die Bibel sagt: „Die Jünger kehrten zurück und predigten das Wort überall, der Herr wirkte mit ihnen, bestätigte das Wort mit folgenden Zeichen", die letzten Dinge, die in der Schrift geschrieben waren, außerhalb der Offenbarung. Jetzt sehen wir es wieder. Es ist nahe dem Kommen, Herr. Seid gnädig. Heile alle Kranken, die heute Morgen hier sind. Dein Geist ist richtig. Es ist mächtig, und Es ist hier.

241 Und es sind viele hier, Herr, die Leute des Tabernakels sind, die hierherkommen. Du bist ihnen gnädig gewesen, sie zu rufen.

242 Und sogar, Herr, ist Es gerade jetzt über der ganzen Zuhörerschaft. Die große Shekinah-Herrlichkeit, die große Kraft des auferstandenen Christus, der Regenbogen in vielen Farben, das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende, der Morgenstern, die Rose Sarons, ist gegenwärtig. Heile, Herr. Wir erklären, dass sie gesund sind, durch Deine Gnade. Gib ihnen Glauben, es zu glauben, Herr, und es gerade jetzt anzunehmen, zur Ehre Gottes. Möge jede kranke Person geheilt werden.

243 Und jede Person, die verkehrt ist, un-. . . verkehrt gegenüber ihrem Gefährten lebt, möge ihnen vergeben werden. Jede Person, die raucht oder trinkt, möge ihnen vergeben werden. Mögen ihre Sünden unter dem Blut sein, durch den allgegenwärtigen Gott, Der jetzt hier ist; vermutlich so nahe, wie sie Ihm jemals in ihrem ganzen Leben waren. Gewähre jetzt, dass dies angenommen wird.

244 Höre uns, Herr, O Gott, unser großer König, während wir Deinen Namen anrufen in dieser Weihnachtszeit; kein Weihnachtsmann; sondern ein Jesus, der von den Toten auferstanden ist und lebendig ist und Sich unter Seinem Volk zeigt. O Herr, Du bist Gott, und Gott allein, und es gibt keinen anderen als Dich. Und wir danken Dir, dass wir das Vorrecht haben, in Seiner Gegenwart zu sitzen, an diesem kleinen, demütigen Ort. Er demütigte Sich und kam unter uns. Wir sind so glücklich darüber! Gepriesen sei Sein heiliger Name! Wir preisen Ihn von morgens bis abends und die ganze Nacht hindurch, unsere Herzen singen die Lieder und den Lobpreis Jehovas. Dank sei Ihm von Ewigkeit zu Ewigkeit!

245 Nimm diese, Deine Kinder, Herr, unter Deine Flügel, schwebe über ihnen wie eine Henne über ihre Brut. Führe sie in ein tieferes Leben und zu einem glücklicheren Leben und zu einem volleren Leben, gib ihnen die Taufe des Heiligen Geistes. Regeneriere ihre Seelen, Herr, zu neuen Geschöpfen in Christus, damit Du in ihnen lebst und wohnst und durch sie wirkst als Deine Jünger. Gewähre es, Herr. Denn wir glauben, dass bald der Himmel aufbrechen wird und unser Herr kommen wird und wir Ihn sehen werden, Den wir lieben. Wir danken Dir dafür durch Jesus, unseren Herrn.

246 Mit unseren Häuptern jetzt gebeugt übergebe ich den Gottesdienst dem Pastor.

58-1221M Wo Ist Er, der König Der Juden
Branham-Tabernakel
Jeffersonville, Indiana USA

GERMAN

©2026 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org